Freitag, den 25. August 1933 Nr. 199 Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher Publikationskraft der Behörden des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Reichstagsbrandstifter-Prozeß beginnt

Am 21. September — 5 Angeklagte, 110 Zeugen und Sachverständige
Ueber 230 Seiten Anklageschrift

Der Präsident des 4. Strafsenats hat Termin zur Hauptverhandlung in der Reichstagsbrandsache auf Donnerstag, 21. September 1933, vormittags 9 Uhr, anberaumt. Die Hauptverhandlung findet in Leipzig statt, die Beweisaufnahme jedoch mit Rücksicht auf die notwendigen Augenscheinnahmen und darauf, daß die meisten Zeugen in Berlin wohnen, im Reichstagsgebäude.

Die mit Spannung erwartete Entscheidung ist gefallen: Präsident Dr. Bürger vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat den Prozeßbeginn in der Reichstagsbrandsache bekanntgegeben. Am 21. September wird nun im traditionsreichen Hauptsitzungssaal des höchsten deutschen Gerichtshofes in Leipzig der Riesenprozeß seinen Anfang nehmen, bei dem es gilt, den verbrecherischen Anschlag auf das deutsche Reichstagsgebäude zu sühnen.

Die fünf Angeklagten, ihrer Nationalität nach bunt zusammengewürfelt, werden sich gegenüber den ihnen zur Last gelegten schweren Anschuldigungen zu verantworten und zu verteidigen haben. Dem 40jährigen früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Ernst Torgler wird dabei als Wahlverteidiger Rechtsanwalt Dr. Sack-Berlin zur Seite stehen; der 24jährige Maurer Marinus van der Lubbe wird durch den ihm vom Reichsgericht als Pflichtverteidiger beigeordneten Rechtsanwalt Seuffert-Leipzig und die drei weiteren Angeklagten, der 51jährige Schriftsteller Georgi Dimitroff, der 31jährige Student Popoff und der 36 Jahre alte Schuhmacher Wassili Taneff werden durch Rechtsanwalt Dr. Teichert-Leipzig vertreten.

Der Richter hatt eine schwere Aufgabe. In mühseliger Kleinarbeit werden sie sich durch das überaus umfangreiche Prozeßmaterial durcharbeiten müssen, das in nicht weniger als 35 dickleibigen Aktenbänden vorliegt. Ihre besondere Aufgabe ist es, das Ergebnis der Voruntersuchung an Hand der mündlichen Aussagen in der Hauptverhandlung nachzuprüfen, wobei ihnen als Wegweiser die Anklageschrift des Oberreichsanwalts dient, ein stattlicher Band von mehr als 230 Seiten Inhalt.

Zur Stützung ihrer Anklage hat die Reichsanwaltschaft insgesamt 110 Zeugen und Sachverständige geladen. Doch besteht die Möglichkeit, daß sich diese Zahl noch erheblich erhöht. Denn einmal kann auch das Gericht von Amts wegen Zeugen laden, soweit ihm das für das Ergebnis der Beweisaufnahme wesentlich erscheint, und nicht zuletzt haben die Angeklagten selbst das Recht der weiteren Zeugenbenennung.

Wie bereits bekannt, wird die Vernehmung der Angeklagten zur Person und zur Sache zunächst in Leipzig stattfinden. Dann wird der Senat nach Berlin übersiedeln, um hier an Ort und Stelle einen eigenen Eindruck über die räumlichen Zusammenhänge zu gewinnen. Weiter lassen sich dadurch die Kosten der Prozeßführung erheblich herabsetzen, da die meisten Zeugen in Berlin wohnen. Als Sitzungssaal für den Senat wird im Reichstag ein besonderer Raum hergerichtet werden.

Kommt eine Zusammenkunft der Außenminister?

Besprechungen zu Vieren bei Mussolini?

Der Pariser „Matin" berichtet aus Rom über Gerüchte, daß die Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Englands in der zweiten Oktoberhälfte nach Rom reisen würden, um mit Mussolini zu verhandeln.

In amtlichen Berliner Kreisen ist von einer derartigen Zusammenkunft der Außenminister in Rom nichts bekannt. Es besteht aber immerhin eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, denn nachdem nunmehr der Viermächtepakt schon seit mehreren Monaten unterzeichnet ist, dürfte Mussolini begreiflicherweise den Wunsch haben, diesen Pakt zur Anwendung zu bringen. Der Umstand, daß der Viermächtepakt noch nicht ratifiziert ist, wird dabei keine Rolle spielen.

Das Siedlungs-Problem

Der ostpreußische Großgrundbesitz hat sich bereit erklärt, zur Förderung der Siedlung Land zur Verfügung zu stellen. Damit zeigt der ostpreußische Großgrundbesitzer, daß er das Gebot der Stunde erkannt hat. Denn es ist unbedingt notwendig, daß genügend Land beschafft wird, damit die große Siedlungsaufgabe auch nach jeder Richtung hin erfüllt werden kann. Die vergangenen Jahre haben ja gezeigt, wie falsch die Durchführung der Siedlungsaktion war, wo man zwar versuchte, Siedler anzusetzen, aber durch die irrige Verbindung der Siedlung mit politischen Nebenabsichten niemals zur vollen Durchführung dieser Aufgabe gelangte. Gerade in Ostpreußen ist es notwendig, ein gesundes Bauerntum anzusetzen, um dort einen Wall gegen das hereindringende Polentum zu errichten. Und überdies ist gerade in Ostpreußen Land vorhandn, das zahllosen Menschen wieder eine Existenzgrundlage bietet. Wir müssen zunächst einmal mit dem uns verbliebenen Raum auskommen, um unser Volk überall unterzubringen und damit der Not und dem Elend der Großstädte zu entreißen. Das ist die große Aufgabe des Siedlungswerkes, ein bodenständiges Volk zu schaffen, das eng verwurzelt mit der Heimat die Grundlage für die Volksentwicklung bietet.

Man hat nun nach dieser Richtung hin die verschiedensten Formen der Siedlung gewählt. Die Erwerbslosensiedlung, die Stadtrandsiedlung, die als Nebenerwerbssiedlung gedacht war, und die Bauernsiedlung, das waren die drei Methoden, die sich in unserem Siedlungswesen allmählich herangebildet hatten. Die Siedlung wird aber immer nur dann erfolgreich sein, wenn man das geeignetste Menschenmaterial ansetzt. Aus diesem Grunde ist die Siedlungsfrage zunächst einmal auch ein Problem der Rücksiedlung. Die Stadtflucht, die die Landflucht gerade der letzten Zeit abgelöst hat, muß besonders betreut werden, damit auch ein wertvolles Bauerntum seßhaft gemacht werden kann. Denn es geht nicht an, daß jeder, der aus der Großstadt wegzieht, draußen auf dem Lande angesetzt wird, ohne dafür aber die notwendigen Vorbedingungen zu erfüllen.

Somit hat das Siedlungswerk auch eine ethische Aufgabe zu erfüllen, weshalb die verantwortliche Führung der Siedlung gerade hierbei die besten Maßstäbe anwenden muß. Die Sperrung des Zuzuges nach Berlin hat in diesem Zusammenhange eine negative Aufgabe, sie soll vermeiden, daß die Anhäufung in Großstädten, wie es gerade in Berlin der Fall war, unterbunden wird, weil durch eine zu große Vermehrung der Stadtbevölkerung die Existenzgrundlagen in immer stärkerem Umfange geschmälert werden. Durch das Erbrecht hat die Regierung überdies dafür gesorgt, daß die Verwachsenheit mit dem Boden endlich wieder gefördert wird. Denn gerade die Bodenentfremdung war es, die seinerzeit die Landflucht begünstigte, was zudem noch dadurch gefördert wurde, daß in den Zeiten der Konjunktur die Industrielöhne die Landarbeiter anlockte, die dann die Verbindung mit der Scholle gänzlich verloren. Die nationalsozialistische Regierung hat die große Aufgabe der Siedlung sofort erkannt und zunächst einmal dafür gesorgt, daß die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Siedlung geschaffen wurden. Ihr blieb es vorbehalten, die Siedlung zum Selbstzweck des Volkes zu machen, weil nur sie eine Regierung des Volkes ist. Und somit dürfte das große Siedlungsproblem nunmehr endlich in die Bahnen gelenkt worden sein, die eine erfolgreiche Lösung dieser großen und hohen Aufgabe gewährleisten.

Der Korruptionsskandal beim Rundfunk

Damit ist radikal aufgeräumt

Kriminelle Vergehen beim Rundfunk erwiesen — Haftbeschwerde Dr. Kohls in Leipzig abgelehnt

Die in Leipzig, Berlin und anderen Städten von der Kriminalpolizei geführten Untersuchungen haben bei den in den Rundfunkskandal verwickelten leitenden Angestellten den Tatbestand fortgesetzter Untreue ergeben.

Zunächst wurden die kriminalpolizeilichen Untersuchungen in Leipzig geführt, da das dortige Belastungsmaterial Hinweise gibt für Straftaten, die gemeinsam mit den einstigen Berliner Rundfunkgewaltigen begangen worden sind. Auf Grund des bereits vorliegenden Untersuchungsergebnisses ist

der ganze Rundfunkskandal nicht nur unter dem Gesichtspunkt wirtschaftlicher Unmoral zu werten, sondern es liegt ausgesprochene Korruption und strafrechtliche Untreue vor.

Unbedingt sind die Angeschuldigten, soweit sich die Kriminalpolizei mit ihnen befaßt hat, schuldig im Sinne des Strafgesetzbuches.

Auf den gleichen Standpunkt haben sich in dem gegen den Leipziger Rundfunkdirektor Dr. Kohl schwebenden Strafverfahren die Staatsanwaltschaft und das Landgericht in Leipzig gestellt. Der Haftbefehl gegen Dr. Kohl erfolgte wegen fortgesetzter Untreue, Fluchtverdachts und Verdunkelungsgefahr. Eine von Dr. Kohl eingelegte Haftbeschwerde wurde nach eingehender Prüfung des Tatbestandes vom Landgericht in Leipzig kostenpflichtig abgewiesen, zumal wegen der zu erwartenden hohen Strafe Fluchtverdacht vorliegt. Aus dem Untersuchungsmaterial gegen Dr. Kohl ergibt sich einwandfrei, daß der Angeschuldigte in zahlreichen Fällen rein private Vergnügungen und private gesellschaftliche Veranstaltungen auf Spesenkonto des Leipziger Rundfunks verbucht hatte.

Dieses Verhalten ist umso verwerflicher, als Dr. Kohl neben seinem Gehalt von 2000 RM eine Aufwandsentschädigung von monatlich 1000 RM bezog. Trotzdem hat er darüber hinaus jährlich 20 000 RM und mehr Spesen liquidiert

für luxuriöseste und intimste Essen, ohne daß auch nur die geringste Repräsentationsverpflichtung für seine Rundfunkgesellschaft vorgelegen hat. Allein an Ballkosten hat er in einem Jahre 7615 RM für sich liquidiert. Im Anschluß an Konzerte und sonstige Veranstaltungen, die außerhalb des Mitteldeutschen Rundfunks stattfanden und zu diesem in gar keinen Beziehungen standen, spielte Herr Kohl seinen Verwandten und persönlichen Bekannten gegenüber den großzügigen Gastgeber, um nachher stillschweigend sich die Kostenrechnung vom Rundfunk bezahlen zu lassen.

Es ist der Oeffentlichkeit bereits bekannt, daß die sogenannten Kulturbeiräte am Leipziger Rundfunk ihre kostspieligen Reisen, für die sie Spesen erhielten, trotzdem noch vom Rundfunk bezahlt bekamen. Dieses Musterbeispiel einer Verwirtschaftung von Hörergeldern wird erst sinnvoll, wenn man weiß, daß der Hauptvertreter des Kulturbeirats, der bei guter Laune erhalten werden mußte, der sattsam bekannte SPD-Genosse Heilmann war. Besonders peinlich muß es berühren, daß Dr. Kohl, der doch so glänzend zu leben verstand, trotz seiner Riesseneinnahmen hohe Schulden besitzt.

Besonders hat er bei kleinen Lieferanten seine großen Schulden. Dem Vernehmen nach dürfte es wegen Schädigung dieser kleinen Handwerksmeister noch zu einem besonderen Betrugsverfahren kommen. Auch wird das Verfahren noch auf andere Personen in Leipzig ausgedehnt.

Abschließend kann man sagen, daß die polizeilichen Ermittlungen in dem Rundfunkskandal auch ihrerseits bestätigt haben, wie notwendig die radikale Säuberung des deutschen Rundfunks von den unverantwortlichen Erscheinungen des Systemrundfunks war.

Der Pressechef der Lahusen Nordwolle ist wegen Beamtenbeleidigung verhaftet worden. Ein von ihm angefertigtes Rechtfertigungsschreiben der Brüder Lahusen enthielt schwere Beschimpfungen bremischer Beamter.

Deutsche Arbeitsfront wirbt

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront besichtigt die deutschen Betriebe

Die Deutsche Arbeitsfront wird, wie der „Zeitungsdienst" meldet, Mitte September mit ihrer Herbstaktion beginnen. Das Schwergewicht der Propaganda wird diesmal auf die Betriebe gelegt werden. Es ist daran gedacht, in Betriebsversammlungen die deutschen schaffenden Menschen tiefer in das Gedankengut des Nationalsozialismus einzuführen und die speziellen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront klarzulegen.

Außerdem wird der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiter der Politischen Organisation der NSDAP., Dr. Ley, mit dem Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter, Walter Schuhmann, ab Mitte September zahlreiche Betriebe im ganzen Reich besichtigen, um sich an den Stätten der Arbeit von der Lage des schaffenden deutschen Menschen zu überzeugen. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront wird bei dieser Gelegenheit zu den Betriebsangehörigen sprechen.

Tagung des kleinen Arbeitskonvents

Unter Vorsitz des Führers der Deutschen Arbeitsfront Staatsrat Dr. Ley trat am Donnerstagnachmittag, wie der Zeitungsdienst meldet, der Kleine Arbeitskonvent der Deutschen Arbeitsfront zu einer Tagung zusammen. Besonders eingehend wurde das Problem der Konsumvereine behandelt und die notwendigen Maßnahmen für die Umgestaltung der Konsumvereine wurden erörtert. Das soziale Problem wurde eingehend durchberaten. Weiter wurde die am 15. September beginnende große Propaganda- und Werbeaktion der Deutschen Arbeitsfront besprochen.

Dr. Ley machte Mitteilung, daß die Deutsche Arbeitsfront auch ihrerseits mit aller Kraft am deutschen Arbeitsprogramm tätig mithelfen will. Als eine der ersten positiven Aufgaben in diesem Sinne wird die Arbeitsfront in enger Verbindung mit den zuständigen amtlichen Stellen ein großartiges und großzügiges Siedlungswerk in Angriff nehmen. Weiter umriß Dr. Ley die kulturellen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront, die nach Feierabend den schaffenden deutschen Menschen Gelegenheit geben soll und muß, sich zu belehren und für die schwere Arbeitszeit neue Kraft zu sammeln. Entsprechende Pläne sind in Ausarbeitung.

Zum Schluß der Tagung wurde bestimmt, daß am 2. Mai jeden Jahres der große Arbeitskongreß zusammentritt, während halbjährlich eine Sitzung des Großen Arbeitskonvents stattfindet.

Fettverbilligung auch für kurzarbeitende Handwerksgesellen

Bei der Erweiterung des Kreises derjenigen, die zum Bezuge von Fettverbilligungsscheinen berechtigt sind, sind die kurzarbeitenden Handwerksgesellen noch nicht berücksichtigt worden. Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der Reichsverband des deutschen Handwerks den Reichsarbeitsminister noch einmal dringend gebeten, zu bestimmen, daß alle Kurzarbeiter Anspruch auf Reichsverbilligungsscheine haben.

Christentum ist Tat

Kultusminister Rust auf der Luther-Woche

Kultusminister Rust hielt im Rahmen der Luther-Woche eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Seitdem Martin Luther die Augen geschlossen hat, ist ein solcher Sohn in unserem Volke nicht wieder erstanden. Erst uns war es beschieden, seine Wiederholung zu erleben. Die arme kleine Waise aus dem bescheidenen Haus in Braunau, der Arbeiter der Großstadt Wien, der Musketier des Weltkrieges erst mußte kommen, auf daß das Volk nun noch einmal den Sohn aus seiner Mitte die Fahne vor sich hertragen sieht und seine Stimme verstand: Adolf Hitler. Lehren allein tun es nicht. Die Persönlichkeit entscheidet. Martin Luther ist nicht nur der religiöse Reformator gewesen, er war auch der völkische Revolutionär. Das war die Tragödie Martin Luthers, daß ein volksfremder Kaiser das deutsche Volk geführt hat.

Ich habe in keinem Augenblick der Kirche die Freiheit nehmen wollen, aber ich wollte ihr das geben, was sie selbst nicht zu schaffen vermochte: die Einheit. An dem Tage, als ich den Kommissar berief, um der Kirche die Einheit zu geben, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, daß, sobald diese Einheit gesichert war, der Kommissar zurückgezogen werde.

Die evangelische Christenheit mit Luther wird eine deutsche Kirche sein oder sie wird es nicht sein. Nun haben wir die Zeiten des Zwiespaltes hinter uns. Ich versichere Ihnen hier, daß es der

Initiative des Staates zu danken ist, daß die Reichskirche in allernächster Zeit Wirklichkeit wird.

Seitdem wir diese Aufgabe erfüllt haben, ist die Aufgabe des Staates zu Ende und wir wollen nichts weiter tun, als der Kirche jenen Schutz angedeihen zu lassen, den sie braucht.

Das Letzte am Christentum, was uns noch fehlt, das ist die Tat der Kameradschaft. Christentum ist Tat, und Volksgenossenschaft ist Tat. Ich denke, die Stunde ist vorüber, wo man Luther und Hitler nicht in einem Atem nennen durfte. Sie gehören zusammen, sie sind vom selben deutschen echten Schrot und Korn.

So wollen wir in dieser Stunde die Vergangenheit verbinden mit der Gegenwart und der Zukunft. Im Volke geboren, entstand uns ein Führer, gab uns Glaube und Hoffnung an Deutschland wieder.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer schloß der Minister. Das Horst-Wessel-Lied und das Luther-Lied „Ein feste Burg ist unser Gott", aus 15 000 Kehlen gesungen, beschlossen die Kundgebung.

Gemeinschaftsgeist und Opferfreudigkeit

Die Schrittmacher der Arbeitsbeschaffung

Vom Deutschen Industrie- und Handelstag wird mitgeteilt:

Ein Beispiel, wie durch Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Wirtschaftsvertretung die vom Führer eingeleitete große Arbeitsschlacht unterstützt werden kann, wird aus der Stadt Krefeld-Uerdingen berichtet.

Seit langer Zeit hatte sich in Krefeld-Uerdingen, das über keine Rheinbrücke verfügt und dessen Straßenverbindungen zum Ruhrgebiet denkbar schlechte sind, die Notwendigkeit eines Brückenschlages erwiesen. Die Stadt Krefeld-Uerdingen hat sich entschlossen, durch Einsatz ihrer letzten Reserven diesen Brückenbau zu ermöglichen. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichten jedoch nicht aus, um das Vorhaben restlos zu finanzieren. Die noch fehlenden Mittel wurden durch eine großzügige Werbung der Industrie- und Handelskammer Krefeld unter Führung ihres Präsidenten beschafft. Binnen kurzer Zeit konnte ein Betrag von einer halben Million Reichsmark als freiwillige Spende der Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden, die sich neben namhaften Beträgen großer Betriebe auch aus kleinsten Beträgen zusammensetzt.

In der letzten Sitzung des Kreditausschusses der Oeffa ist das von Krefeld erbetene Darlehen bewilligt und damit die Durchführung des Vorhabens gesichert worden, durch das gegen tausend Arbeiter für mindestens zwei Jahre Beschäftigung erhalten.

40-Stunden-Woche der Eisen- und Stahlindustrie für Dortmund

Der Arbeitgeberverband für Dortmund und Umgebung (Eisen- und Stahlindustrie) hat seine Mitglieder aufgefordert, die durchschnittliche Arbeitszeit des Gesamtbetriebes auf 40 Stunden für die Arbeiter und Angestellten festzusetzen. Durch diese Maßnahme werden rund 1000 Neueinstellungen erfolgen.

32 Millionen für Arbeitsbeschaffung

Zahlreiche Neueinstellungen bei der IG.-Farbenindustrie

Die IG. Farbenindustrie hat im Rahmen ihres Arbeitsbeschaffungsprogramms auf ihren mitteldeutschen Werken seit dem Herbst vorigen Jahres die Belegschaft um 1750 Arbeitskräfte erhöht. Durch zusätzliche Arbeiten, wie Verbesserungen an Bauten, Straßen, Einfriedigungen usw. sind weitere Einstellungen in Höhe von 450 bis 500 Mann vorgesehen. In den Leunawerken konnten ab 1. September 1932 2900 Arbeiter neu eingestellt werden. Die Durchhaltung dieser Arbeitskräfte nach Beendigung der Düngemittelsaison wird nur möglich durch Inangriffnahme eines Arbeitsbeschaffungsprogramms, für das im ersten Halbjahr 1933 fast 5 Mill. aufgewandt wurden, und im zweiten Halbjahr eine gleiche Summe bereitgestellt ist. Die Möglichkeit weiterer Einstellungen im Ausmaße von 100 bis 150 Mann wird im Augenblick geprüft.

Sollte sich eine Erhöhung der Benzinerzeugung ermöglichen lassen — eine Frage, die ebenfalls seit längerer Zeit in Bearbeitung ist — so würden weitere Neueinstellungen infrage kommen.

In den Grubenbetrieben der IG., die in Mitteldeutschland liegen, beträgt die Vermehrung der Belegschaft bis jetzt 1100 Mann. Ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm sieht für die gesamten Gruben der IG. einen Kostenaufwand von 22 Mill. Reichsmark vor. Von dieser Summe entfällt bei weitem der größte Teil auf Mitteldeutschland, und zwar allein auf die Riebeckschen Gruben 12 Mill. Diese 22 Mill. Reichsmark ermöglichen es, 5000 Arbeitskräfte zwei Jahre zusätzlich zu beschäftigen, wovon wiederum ca. 3500 auf das mitteldeutsche Industriegebiet entfallen.

Weitere Erhöhung der Belegschaften bei Siemens

Wie uns die Berliner Siemens-Werke mitteilen; hat sich im Monat Juli dieses Jahres die Belegschaftszahl in den in Deutschland gelegenen Betrieben der Firma um weitere 1615 Personen erhöht, so daß sich unter Hinzurechnung der vom 1. März dieses Jahres an Eingestellten ein Anwachsen der Belegschaften um 3715 Köpfe ergibt.

Nur noch halbleinene Braunhemden

Die Dienstblusen und Diensthemden der SA und SS dürfen nach einer Anordnung der zuständigen Münchener Stelle in Zukunft — laut „Konfektionär" — nur noch aus einem Gewebe hergestellt werden, das in Kette und Schuß aus einem Zwirnfaden besteht, der aus je einem Leinen- und Baumwollfaden gedreht ist. Diese Maßnahme hängt mit den Bestrebungen zusammen, die Flachs anbauende deutsche Landwirtschaft und die heimische Leinenindustrie zu unterstützen und auf diese Weise zur Behebung der Arbeitslosigkeit beizutragen. Die bereits im Handel befindlichen rein baumwollenen braunen Hemdenstoff-Bestände können aufgebraucht werden.

Warenhaussteuer in Hamburg

Schutz des gewerblichen Mittelstandes

Der Hamburger Senat hat die Einführung einer Warenhaussteuer in Hamburg beschlossen, die den Schutz des gewerblichen Mittelstandes gegen die Konkurrenz der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte bezweckt. Die Steuer wird in Form eines Zuschlages zur allgemeinen Gewerbesteuer erhoben. Der Zuschlag beträgt 20 Prozent. Von den Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften sind also 20 Prozent auf die Gewerbeertragssteuer und 20 Prozent auf die Gewerbegehaltssummensteuer extra zu zahlen. Im übrigen entspricht das Gesetz auch in der Höhe der Anschläge der preußischen Regelung. Das Gesetz wurde am Donnerstag vom Reichsstatthalter durch Unterschrift vollzogen und tritt rückwirkend vom 1. April d. J. in Kraft.

Anstellung von nationalen Kämpfern bei den Behörden

Die Hälfte der neu zu besetzenden Stellen

Der Reichsinnenminister hat sich im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister damit einverstanden erklärt, daß zunächst bis zum 30. September 1933 freiwerdende Angestelltenstellen anstatt zu 90 Prozent nur noch zu 50 Prozent mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. 50 Prozent der neu zu besetzenden Stellen können demnach vorzugsweise mit bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung besetzt werden.

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der preußische Kultusminister die ihm unterstellten Behörden darauf hingewiesen, daß von der Möglichkeit, 50 Prozent der neu zu besetzenden Angestelltenstellen vorzugsweise mit bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung zu besetzen, weitgehend Gebrauch gemacht werden soll. Für andere als staatliche Behörden haben die Aufsichtsbehörden ebenso zu verfahren und die ihrer Aufsicht unterstellten Dienststellen entsprechend zu verständigen.

Keine Entlassungen wegen Zusammenlegung von Zeitschriften

In einem Schreiben an den Reichspropagandaminister erklärt, wie das VDZ.-Büro meldet, der Reichsarbeitsminister, er teile die Auffassung, daß die Zusammenlegung von Zeitschriften, wenn sie in größerem Umfange vorgenommen würde, sich auf den Arbeitsmarkt im Buchdruckereigewerbe ungünstig auswirken müßte. Der Reichsarbeitsminister bittet den Propagandaminister, auch bei seinen weiteren Maßnahmen in dieser Frage die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und die Notwendigkeit, Entlassungen von Arbeitskräften möglichst zu vermeiden, zu berücksichtigen.

Ehrengäste für Nürnberg

Wie wir erfahren, werden am Reichsparteitag der NSDAP als Ehrengäste teilnehmen fast sämtliche Reichsminister, die nationalsozialistischen Ministerpräsidenten und Minister der Länder, als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner, von der Reichskanzlei Staatssekretär Lammers, Reichsbankpräsident Schacht, ferner die Gauleiter der NSDAP, die übrigens vor den Ministern rangieren. Herzog Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha und Reichsarbeitsminister Seldte, der Führer des Stahlhelms, nehmen ebenfalls als Ehrengäste teil. Auch der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, ferner Reichswehrminister von Blomberg und der Chef der Reichsmarine, Admiral Raeder, sind geladen. Weiter hört man die Namen des früheren obersten SA-Führers Hauptmann a. D. von Pfeffer, des nationalsozialistischen Leiters des Berliner Staatlichen Schauspielhauses, Hanns Johst, und des nationalsozialistischen Dichters Heinrich Anacker. Eingeladen ist ferner der Aufsichtsratsvorsitzende des WTB, Verlagsdirektor Bruckmann (München).

Eine wesentliche Gruppe der Ehrengäste besteht aus den Angehörigen der gefallenen SA-Männer, die sämtlich eingeladen worden sind. So werden u. a. erscheinen die Mutter Horst Wessels, die Angehörigen des Berliner Sturmführers Maikowski und die Angehörigen Werner Doelles, der als erster Berliner SA-Mann am 9. August 1925 in Berlin fiel.

Die dritte Gruppe der Ehrengäste bilden die ältesten Mitglieder der NSDAP, die größtenteils Mitgliedsnummern unter 100 haben.

Beurlaubungen für den Reichsparteitag

Der Kultusminister hat an die Oberpräsidenten u. Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten ermächtigt, Lehrer und Lehrerinnen an Volks-, mittleren und höheren Schulen auf Antrag von Samstag, 2. September, an bis einschließlich Montag, 4 September, Urlaub zu gewähren, falls sie am Reichsparteitag der NSDAP. teilzunehmen wünschen. Den Amtswaltern, d. h. in der Partei vom Ortsgruppenleiter, in der SA und SS vom Sturmführer und im Stahlhelm vom Kompagnieführer aufwärts, kann Urlaub schon vom 30 August ab gewährt werden. Voraussetzung in allen Fällen ist jedoch, daß durch Regelung der Vertretung ein geordneter Schulbetrieb gewährleistet bleibt. Gleichzeitig gilt der 2. September für alle Schulen als Wandertag.

„Spezial"-Falschmünzer

Raffinierte Fälschung von 20-Mark-Scheinen

Vor mehreren Monaten war in Mannheim zusammen mit vier Personen der „Maler" Janson aus Koburg wegen Vertriebs falscher 20-Mark-Scheine verhaftet worden. Bei seiner jetzt in Koburg erfolgten erneuten Vernehmung legte Janson ein umfassendes Geständnis ab. Danach hatte er in Rudolfstadt in einem mit modernsten Maschinen ausgestatteten und raffinierten Sicherheitsvorrichtungen geschützten Keller eine Falschgelddruckerei eingerichtet. Als Janson trotz aller Vorsichtsmaßnahmen schließlich Gefahr witterte, brachte er die maschinellen Einrichtungen nach Koburg, wo er sie in seinem Gartengrundstück vergrub. Janson fiel schließlich der Polizei durch seine unverhältnismäßig hohen Ausgaben und häufigen Reisen auf, die ihn ins Ausland und besonders nach Luxemburg führten. Die aus seiner Falschgelddruckerei stammenden 20-Mark-Scheine, von denen er für 16 000 Mark in den Verkehr gebracht haben will, wurden nach einem „Spezialverfahren" hergestellt und auf Wasserzeichen, Tönung und Faserung sowie auf karrekten Druck unter einer dreihundertkerzigen elektrischen Birne in seiner Wohnung geprüft. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen war Janson höchstwahrscheinlich das Haupt einer Fälscherbande.

Rosenberg über das Judenproblem

Schicksalsaufgabe des Nationalsozialismus — Natürliche Selbstbesinnung der Nation

Im „Völkischen Beobachter" setzt sich Alfred Rosenberg, ausgehend von dem Prager Zionistenkongreß, mit dem Judenproblem auseinander.

Die Tatsache, so führt Rosenberg aus, daß Deutschland als erste große Nation sich in letzter Stunde besonnen hat auf seinen eigenen Ursprung und auf sein Recht auf Eigenart in der Formung seines politischen Daseins, hat trotz aller heftigen Gegnerschaft seinen tiefen Eindruck in der Welt nicht verfehlt. Gewisse Kreise des Weltjudentums fürchten nun nichts mehr, als daß die nationalsozialistische Aufbauarbeit in staatspolitischer und kultureller Hinsicht ihre starke Wirkung ausüben wird, und deshalb werden heftigste Anstrengungen gemacht, nicht nur dafür, daß möglichst kein Engländer, Amerikaner, Franzose usw. Deutschland besucht, damit sich niemand von dem Fortschreiten der deutschen Revolution überzeugen kann, sondern es wird auch dahin gewirkt, die ganze Weltwirtschaft zum Boykott gegen Deutschland aufzustacheln und uns in die Knie vor der jüdischen Hochfinanz zu zwingen.

Rosenberg erblickt dann die Forderung in Prag, den Zionistenkongreß zu einer ständig tagenden Boykottzentrale gegen Deutschland zu gestalten und weist auf den Plan hin, rd. 250 000 Juden, vornehmlich aus Deutschland, im gelobten Land anzusiedeln. Die Amerikaner wollten für diesen Plan von sich aus acht Millionen Dollar beisteuern. Es sei bei Prüfung der Lage anzunehmen, daß ein sehr großer Teil der in Deutschland lebenden Juden sich einer harten Landarbeit in Palästina nicht hinzugeben gewillt sei, sondern selbst unter der nationalsozialistischen Regierung vorziehen werde, hierzubleiben bzw. mit dem erhaltenen Geld dann nicht nach Palästina, sondern nach Frankreich, Amerika oder Rußland auszuwandern.

Im Hintergrund der Maßnahmen, möglichst die ganze Judenschaft Deutschlands außerhalb der deutschen Grenzen unterzubringen, so führt er dann weiter aus, steht natürlich der Plan, durch diese Herauslösung der stärksten und gesundesten Teile der deutschen Judenschaft diese beim Beginn des großen Weltboykotts dem Zugriff der deutschen Regierung zu entziehen. Welche Haltung Deutschland in Zukunft zum gesamten Problem einnehmen wird, wird ganz von den Ergebnissen des Kongresses und von den Taten der Führer der Judenschaft in aller Welt abhängen.

Der Nationalsozialismus hat dieses Thema nicht vom Zaun gebrochen, sondern es ist ihm als eine Schicksalsaufgabe übertragen worden, und trotz allem, was in diesen 14 Jahren dem deutschen Volke seitens der Judenschaft angetan worden ist, hat sich die große Bewegung einer Volksrache enthalten und in gesetzlicher Weise unter Berücksichtigung der Teilnahme der Juden am Kriege und ihrer Verluste nach Möglichkeit die Schärfe vermieden. Wir erblicken deshalb in der Lösung der Judenfrage nicht einen Akt persönlicher Gehässigkeit, auch nicht ein Hervortreten eines sogenannten Chauvinismus, sondern einfach eine natürliche Selbstbesinnung der deutschen Nation auf jene Grundlagen, aus denen einst die deutschen Städte, das deutsche Rechtsleben, die deutsche Kunst und Wissenschaft erwachsen sind. Wenn die Juden an einem anderen Ort der Welt sich ein Eigenheim bauen wollen, so ist dies ihre Angelegenheit. Es bliebe dann nur Sache der Völkerpsychologie, zu erforschen, ob nicht dieser Versuch der Nachahmung der europäischen Staatengebilde an der inneren Struktur der jüdischen Gemeinschaft Schiffbruch erleiden muß.

In wenigen Zeilen

Die Rohstoffeinfuhr nach Deutschland hat von Mai bis Juli 1933 um 27 Prozent gegenüber dem Vorjahre zugenommen, ein Zeichen dafür, daß sich auf dem Rohstoffmarkt die Wirtschaftsbelebung günstig auswirkt.

Polizeioberst Dillenburger ist zum Kommandeur der Berliner Schutzpolizei ernannt worden.

Der Krankheitszustand des Berliner Bischofs Dr. Schreiber hat sich so verschlechtert, daß zu ernsten Besorgnissen Anlaß gegeben ist.

Wie die Reichsbahn mitteilt, hat sie vom 25. bis 30. Juli insgesamt über 500 000 Personen zum Turnfest in Stuttgart befördert.

Das französische Lotsenschulschiff „Ancre" hat am Donnerstag den Altonaer Hafen wieder verlassen.

Vom anhaltischen Staatsministerium ist die 65-Jahre-Altersgrenze für Richter wieder eingeführt worden.

Gegen den Gleiwitzer Flughafendirektor Hans Jochen von Arnim ist von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Untreue erhoben worden.

Sicherheitsminister Fey hat an den österreichischen Hochschulen besondere Polizeiwachen eingerichtet.

Die Reste des Munitionslagers bei Lille sind durch Sprengung beseitigt worden.

Streikende französische Binnenschiffer haben erneut die Oise mit ihren Kähnen abgesperrt.

Der Apostolische Nuntius in Spanien, Monsignore Tedeschini, ist mit seinem Automobil zwischen Madrid und San Sebastian verunglückt.

In Chile ist ein Gesetz beschlossen, das die Landenteignung gegen Entschädigung für Arbeitslose ermöglicht.

Nr. 199 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 25. August 1933

Aus der Stadt

An die Bevölkerung des Kreises Soest

Um irgendwelchen wilden Sammlungen u. Verkäufen von nationalsozialistischen Schriften, Büchern und dergl. im Kreise Soest vorzubeugen, geben wir hierdurch bekannt, **daß nur solche Personen Befugnis hierzu haben**, die einen von der Kreis- und Ortsgruppenleitung gestempelten und unterschriebenen Ausweis besitzen. Es geht nicht an, daß beliebige Haussammlungen vorgenommen werden.

Wir bitten daher die Bevölkerung des Kreises Soest, uns jeden, der unrechtmäßige Sammlungen oder Verkäufe vornimmt, sofort zu melden.

Kreisleitung der NSDAP.:
Schnell, Kreisleiter.

Wanderschutzweg an der Möhnetalsperre

Uns wird geschrieben: In der vor einigen Tagen stattgefundenen Versammlung des SGV. kam auch die Frage des Wanderschutzweges an der Möhnetalsperre zur Sprache.

Gefordert wurde zunächst als das idealste ein Fußgängerweg an der Nordseite der Sperre zwischen See und Straße. Leider ist dieser Wunsch wegen der unüberwindlichen Hindernisse nicht erfüllbar.

Demgegenüber wünscht der Verkehrsverein Möhnesee in einer Denkschrift die Abtrennung eines Fußweges an der Seeseite von der jetzt vorhandenen Straße und Erbreiterung derselben nach Norden hin für den Autoverkehr. Hierzu müßte aber über die Hälfte der Autofahrbahn als Straße neu gebaut und der Fußweg von der Fahrstraße durch ein Staket oder eine Hecke abgetrennt werden. Außerdem würde bei dieser Ausführung die nördliche Baumreihe zum Opfer fallen. Diese so gute und wünschenswerte Lösung fand auch, wegen der nahen Verbindung mit dem Wasser, den Beifall der Versammlung und soll mit Nachdruck gefordert werden. Die Kosten aber für diese Ausführung dürften leider so hoch sein, daß mit der Herstellung in dieser Form in den nächsten Jahren wohl nicht gerechnet werden kann.

Der SGV. hat nun auf Ersuchen des Verkehrsamtes Soest um Stellungnahme zu dieser Angelegenheit einen Vorschlag gemacht, der wohl der Geländeverhältnisse und Kosten wegen am ehesten Aussicht auf Ausführung haben dürfte. Aus praktischen Erwägungen heraus und wegen der Durchführbarkeit an der ganzen Sperre entlang, wünschen wir den Fußweg an der Nordseite der Straße hinter der Baumreihe angelegt. Zum Teil könnte dies sogar erhöht über dem jetzigen Straßenniveau erfolgen. Die vorhandene Straße kann dabei in ihrer gesamten Breite für den Autoverkehr hergerichtet werden. Die vorhandene Baumreihe würde dann die natürliche Begrenzung bilden können. Unser Vorschlag hat leider, wie auch in der Versammlung mit Recht geltend gemacht wurde, den Nachteil, daß der Wanderer nicht unmittelbar an der Seeseite den Blick auf Wasser und Wald hat, sondern immer über den mehr und mehr zunehmenden Autoverkehr hinwegsehen müßte. Der Verfechter des Vorschlags aber glaubt, daß die nachteilige Beeinträchtigung des Ausblicks erträglicher ist als das wir auf Jahre hinaus noch den alten Zustand behalten. Deshalb glaubten wir mit unserem Vorschlag immerhin auf eine Möglichkeit hinweisen zu müssen, die der Kosten wegen wohl Aussicht auf eine schnellere und auch annehmbare Lösung der Angelegenheit hat.

Gründung einer Ortsgruppe des nationalsozialistischen Aerztebundes

Für Dienstag abend waren die Aerzte, Apotheker, Tierärzte und Zahnärzte des Kreises Soest nach Hotel Hofferberth eingeladen zwecks Gründung einer Ortsgruppe des nationalsozialistischen Aerztebundes. Der Einladung des mit der Leitung beauftragten Pg. Dr. Pieper war man zahlreich gefolgt, es waren 40 Personen anwesend.

Die Versammlung wurde von Pg. Dr. Pieper eröffnet, der nach Begrüßung des Vertreters der politischen Leitung der NSDAP. in klaren, überzeugenden und aufrichtigen Worten Aufgaben und Ziele des Bundes in großen Zügen darlegte. Er führte u. a. aus, daß es ihn besonders freue, daß sich nun endlich die Berufe, die gemeinsame Interessen verbinden, zusammenfänden. Vornehmste Aufgabe des Bundes werde es natürlich sein, die Interessen der Mitglieder voll und ganz zu vertreten. Doppelverdienerei und das Haschen nach persönlichen Vorteilen sind für den Nationalsozialismus aber nicht tragbar. Der Bund trete für bewährte und segensreich wirkende Tätigkeit des Hausarztes ein, bekämpfe gewisse Auswüchse des Facharzt-Systems. An erster Stelle stehe immer das Wohl des Vaterlandes. Unter Adolf Hitler gäbe es keine evangelischen und katholischen Belange mehr mit Ausnahme derer, die sich als selbstverständlich in die christliche Weltanschauung einordnen. Unsere ärztlichen Angelegenheiten regeln wir selbst. Uns setzt kein Vikar bei Krankenhäusern mehr ab, wir setzen ja auch keinen Herrn Vikar ab. Wir beugen uns vor dem Göttlichen, das keine Zeit und keine Räume mißt und bekennen uns zu den Worten desjenigen, der da gesagt hat, du sollst des Kaisers geben was des Kaisers und Gott was Gottes ist. In warmen Worten legte Pg. Pieper ein Bekenntnis ab zum deutschen Arbeiter, in dem der gleichberechtigte Volksgenosse zu sehen sei und dem unbedingte Treue zu halten wäre. Der alte Frontsoldatengeist solle Vorbild sein. Wer selbst aus Handwerker- und Bauernkreisen hervorgegangen sei und sich aus eben diesem Blut seine Volksgenossin geholt habe, der sei stolz auf dieses in seinen Adern kreisende urdeutsche Blut und halte es für eine Selbstverständlichkeit, für die Volksgenossen zu kämpfen. Redner betonte, kein einseitiges Lob dem deutschen Arbeiter singen zu wollen, aber betonen müsse er, daß durch seine vorbildliche deutsche Treue in erster Linie der lange Widerstand im Weltkriege möglich gewesen sei und daß er an erster Stelle mit der nationalsozialistischen Revolution zum Siege verholfen habe. Die alten Nationalsozialisten fühlten sich dem deutschen Arbeiter gegenüber zu heißem Dank verpflichtet.

Pg. Dr. Pieper hieß jeden im nationalsozialistischen Aerztebund willkommenen, der es ehrlich meine und mithelfen wolle, Einigkeit zu schaffen. Wir wollen nicht nur national, sondern auch sozialistisch sein. In unzweideutigen Ausführungen wußte Redner das im Nationalsozialismus herrschende Führerprinzip herauszustellen, das fernerhin kein Meckern und keine Postenjägerei mehr zulasse.

Im Namen des NSD.-Aerztebundes, sagt Redner wörtlich, reiche ich jedem von Ihnen heute die ehrliche deutsche Rechte, es liegt an Ihnen, einzuschlagen. Große Aufgaben warten unser. Ich erwähne nur die gewaltigen Aufgaben der Rasse-Fragen, das Sterilitätsgesetz, die Vererbungslehre, das Bevölkerungsproblem usw. —

Wir wollen wünschen, daß die Worte, die mein Sturmführer bei der Einweihung des SS-Heims in Werl sprach, mögen Ordnung, Sauberkeit und Kameradschaftsgeist in diesen Mauern wohnen, auch ein beherzigenswertes Mahnwort für unsere Ortsgruppe sein werden. Haß und Liebe ringen in dieser Welt miteinander, die letztere ist das Größere von beiden. Lassen Sie uns mit Liebe arbeiten, mit Liebe zum deutschen Vaterlande und zu unserem großen Führer, der uns allezeit das größte, beste, selbstloseste Vorbild ist. Heil Hitler!

Als Vertreter der politischen Leitung der NSDAP. im Kreise Soest begrüßte Kreispropagandaleiter Müller die Gründung der Ortsgruppe und unterstrich die Ausführungen des Pg. Dr. Pieper. Er bat die Volksgenossen, daß gerade sie, die sie mit allen Kreisen der Bevölkerung in engste Fühlung kämen, die Ideen des Nationalsozialismus in der Tat ins Volk trügen. Die hier versammelten Volksgenossen würden das sicherlich um so lieber tun, als doch gerade der Nationalsozialismus und seine Führer für sie erkennbare wertvolle Arbeit geleistet habe auf dem Gebiete der Kultur, der Wissenschaft usw. Nach einem Sieg Heil auf Führer und Vaterland wurde mit dem Horst-Wessel-Lied die Versammlung geschlossen.

Erfreulicherweise konnte Pg. Dr. Pieper feststellen, daß von den 40 anwesenden Herren 38 am gleichen Abend noch ihre Mitgliedschaft zur Ortsgruppe Soest des nationalsozialistischen Aerztebundes erklärten.

Ostwestfalens Turner und Sportler kommen nach Soest

Die Volksturn-Meisterschaften des Ostwestfalen-Bezirkes, die am kommenden Sonntag hier in Soest auf dem Kaiser-Friedrich-Platz ausgetragen werden, versprechen ein besonderes Ereignis zu werden. Neben den führenden D. T.-Vereinen Paderborn, Driburg, Lippstadt u. Werl werden auch die großen Sportvereine 08 Paderborn, Preußen-Paderborn — mit dem bekannten Hammerwerfer Grimme —, Sportverein Neuhaus u. a. ihre besten Leichtathleten an den Start schicken, sodaß äußerst spannende Kämpfe im Laufen, Springen, Werfen u. ganz besonders in den Staffeln zu erwarten sind. Unsere heimischen Wettkämpfer werden sich also mit der besten Klasse der Turner und Sportler Ostwestfalens zu messen haben und ein Sieg in den einzelnen Wettbewerben wird doppelt hoch zu werten sein. Hoffen wir, daß dieses freundschaftliche Zusammengehen der Turner und Sportler anregend und verbessernd auf die Leistungen der Wettkämpfer wirkt. Eine Uebersicht der Teilnehmer und die wichtigsten Startzeiten werden wir noch an dieser Stelle bringen.

Unser Ruf ergeht heute an alle: Kommt am Sonntag zu den Volksturn-Meisterschaften auf der Spielwiese und erfreut euch an dem kampffrohen Geist rechter deutscher Jugend. Sch.-K.

(!) **Bestandene Prüfung.** Herr Ludwig Doerr bestand an der Höheren Technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau zu Höxter sein Examen in der Tiefbauabteilung mit dem Prädikat „gut."

Achtung — Musiker!

Amtliche Bekanntmachung des Reichskartells der deutschen Musikerschaft — Endgültige Klarstellung wichtiger Fragen

Das Reichskartel der deutschen Musikerschaft mit den ihm angeschlossenen Fachverbänden ist die vom Verbindungsstab der NSDAP. eingesetzte amtliche Berufsorganisation sämtlicher deutscher Musiker und mit der organisatorischen Neuordnung der deutschen Musikerschaft beauftragt. Damit ist das Reichskartell der deutschen Musikerschaft die Spitzenorganisation sämtlicher Musiker- und ähnlicher Verbände, die sich restlos im Reichskartell zu unterstellen haben, und bildet die Vorstufe für die Eingliederung der gesamten deutschen Musikerschaft in die deutsche Musiker- und Musikkammer.

Aufgabe des Reichskartells ist die Wahrnehmung der allgemeinwirtschaftlichen, grundsätzlich-rechtlichen, kulturellen und künstlerischen Interessen.

Entsprechend dem Willen des Herrn Reichskanzlers ist die Selbständigkeit des Reichskartells der deutschen Musikerschaft unantastbar. Dafür ist die Musikerschaft dem Führer für die straffe und einheitliche Organisation der deutschen Musiker allein verantwortlich. Zur ungestörten Durchführung dieser Aufgabe sind dem Reichskartell alle erforderlichen Vollmachten und Befugnisse erteilt worden.

Alle diesen klaren Vrhältnissen entgegengesetzten Bestrebungen anderer Organisationen u. Verbände sind ungesetzlich und verboten. Es wird ausdrücklich erklärt, daß alle diese Verbände den Rahmen ihrer eigentlichen Aufgabe aus eigener Machtvollkommenheit überschritten haben und von keiner Stelle beauftragt sind, die Interessen der deutschen Musikerschaft in dem oben gekennzeichneten Sinne zu vertreten. Die Verantwortlichen für diese Störungsarbeit werden mit der ganzen Schärfe des Gesetzes zur Rechenschaft gezogen, und den von ihnen geleiteten Organisationen wird ihr eigentlicher Aufgabenkreis zugewiesen. Die Reichsleitung hat daher am 17. 8. 33 angeordnet:

„Alle gegen die Aufbauarbeit des Reichskartells der deutschen Musikerschaft — als die allein anerkannte Berufsorganisation für die gesamte Musikerschaft — unternommenen Störungsversuche entbehren jeglichen amtlichen Rückhalts und werden von der Reichsleitung unter Zuhilfenahme der zuständigen Behörden rücksichtslos geahndet."

In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß Mitglieder der N. S. D. A. P., welche diese Eingriffe und Störungen vornehmen, ganz gleich, ob sie einem Verbande inerhalb der Arbeitsfront angehören oder N. S. B. O.-Mitglied sind, gemäß Bekanntgabe der zuständigen Reichsstellen sofort mit der Entfernung aus der nationalsozialistischen Bewegung zu rechnen haben.

Von der Landesleitung — welche die Landesarbeitsamts-Bezirke Dortmund und Köln umfaßt — sind in den weitaus meisten Städten Ortsgruppen errichtet, durch welche der größte Teil der Musikerschaft bereits erfaßt ist. Etwa noch Außenstehende werden dringend ersucht, sich in ihrem eigenen Interesse sofort bei der zuständigen Ortsgruppe anzumelden, damit die amtliche Vertretung in einigen Städten eine Ortsgruppe noch nicht besteht, senden die in Frage kommenden Personen ihre Anschrift unverzüglich an die Landesleitung des Reichskartells der deutschen Musikerschaft, Essen, Wernerstraße 29.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur die Veröffentlichungen der Pressestelle bei der Landesleitung Dortmund-Köln, welche nur in den parteiamtlichen Presseorganen erfolgen, amtlichen Charakter tragen. Alle sonstigen Verlautbarungen anderer Stellen sind ungesetzlich, auch wenn diese angeblich von anderer Stelle erfolgen und mit mehr oder weniger Erfolg den Eindruck amtlicher Zuständigkeit zu erwecken versuchen.

Weitere Veröffentlichungen des Reichskartells der deutschen Musikerschaft folgen durch die Pressestelle bei der Landesleitung Dortmund-Köln an dieser Stelle.

Musiker, Musiklehrer usw., die beabsichtigen dem Reichskartell der deutschen Musikerschaft beizutreten, können sich schriftlich bei Paul Schulte, Jakobistraße 13, z. Zt. Mawicke über Werl, anmelden.

:=: **Krieger- und Landwehr-Verein Soest.** Veteran Tillmann ist tot. Einer der ältesten Mitglieder, die bis zuletzt dabei waren. Gebeugt durch Alter und Arbeit, aber im Geiste aufrecht zeigte er, wo er nur war, die innige kameradschaftliche Verbundenheit und den bewährten Kyffhäusergeist. Nun ist er eingereiht in das Heer der Toten, er der mitgekämpft hatte für deutsche Einheit. Vielen Soester Bürgern wird der gute Kamerad fehlen, denn er war eine Persönlichkeit. Es ist selbstverständlich Pflicht, der Kameraden, ihm, dem Treuen, das letzte Geleit zu geben.

)!(**Segelregatta auf dem Möhnesee.** Seebeleuchtungen, Schwimm- und Wassersportfeste wechselten in bunter Folge, und lockten mehr oder weniger viele Besucher zum Möhnesee. Mittlerweile hat der Betrieb schon seinen Höhepunkt überschritten, doch nicht eher soll der Sommer Abschied nehmen, bis auch die Segler auf dem Möhnesee zu ihrem Recht kommen. So hat es auch in diesem Jahre wieder der Soester Kanu-Club unternommen, eine große Segelregatta aufzuziehen, und ladet bereits jetzt alle Möhnesee-Segler und Freunde zu Sonntag, den 3. September zum Körbecker Becken ein. Alle Segler vom Möhnesee werden gebeten, sich zu beteiligen. Auskunft beim Soester Kanu-Club, Bootshaus Körbecke, oder beim Sportwart E. Topp, Soest, Brüderstraße 6.



?:? **Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen.** Der Verein unternahm am Sonntag eine Fahrt ins Blaue (Herrenausflug). Die Wagen stellten die Kameraden Kupke u. Köster. 40 Kameraden beteiligten sich an der Fahrt. Alles war gespannt, wo es hingehen sollte, keiner wußte was Bestimmtes. Zunächst ging die Fahrt ins Sauerland. In Arnsberg wurde zuerst Rast gemacht, dann ging es weiter über Oeventrop, Dischede zum Stimmstamm-Hirsch-Hirschberg. Unser Vereinswirt hatte es sich nicht nehmen lassen, auch mitzufahren, sorgte er doch für das gute Naß, welches jetzt in der frischen Luft den Kameraden mit Wurst und Brötchen sehr gut mundete. Dann ging es im Auto den heimatlichen Gefilden zu. Um 9 Uhr langten wir wieder in guter Stimmung am Vereinslokal an. Auf den Gesichtern der Kameraden war zu lesen, daß ihnen die Fahrt gut gefallen hatte, denn alle waren des Lobes voll und freuen sich schon auf die Fahrt ins Blaue im nächsten Jahr.

:=: **S. G. V.** Bei gutem klaren Wetter will uns auf der Rückkehr unserer Wanderung Herr Taubstummenoberlehrer Sewing einige Erklärungen über den Sternenhimmel geben. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, wegen der Wanderung wollen die Mitglieder die Aushänge beachten. Soweit an der Wanderung nicht teilgenommen werden kann, ist Gelegenheit, den Ausführungen des Herrn Sewing zu lauschen, wenn sich die Betreffenden dann 21 Uhr an der Kraftwagenhaltestelle „Büecker Weg" einfinden. Auch Nichtmitglieder sind willkommene Gäste. Frisch auf!

:?: **Jungfrauenkongregation.** Heute abend Versammlung der liturgischen Gruppe im Kolpinghaus um 8,15 Uhr. Diejenigen Mädchen, welche noch nicht dazu gehören und Interesse daran haben, werden gebeten, an diesem Abend zu erscheinen. Anmeldungen für die Fahrt nach Heeßen werden dort entgegengenommen.

:=: **S. G. V., Abteilung Soest.** Die Abteilung Soest des SGV. hatte in der für gestern einberufenen außerordentlichen Versammlung die Aufgabe, den Anweisungen des Hauptvereins zu genügen und sich einen neuen Vorsitzenden bezw. Führer zu wählen. Der Vorsitzende, Herr Bankdirektor Dammann, leitete die Versammlung und erklärte in seiner kurzen Ansprache über den Zweck der heutigen Zusammenkunft u. a. daß, für den S. G. V. als solchen, wie es auch bereits am 12. 8. in Arnsberg anläßlich der Wahl des neuen Hauptvorsitzenden zum Ausdruck gebracht wurde, eine innere Umstellung wohl nicht notwendig sei. Durch die vielseitig geleistete Arbeit für Heimat und Vaterland habe der Verein immer auf nationalem Boden gestanden, mithin auch die Mitglieder, die sich diesem Verein angeschlossen und ihn gefördert haben. Trotzdem wolle der Verein der neuen Zeit Rechnung tragen und erneut beweisen, wie wurzelfest er mit der deutschen Heimatbewegung verankert ist und sich demzufolge rückhaltlos hinter die zielbewußte Führung der nationalen Reichsregierung stellt. — Punkt 1 der Tagesordnung fand hierauf seine Erledigung, indem der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Dammann, wiedergewählt, bezw. nunmehr auf drei Jahre zum Führer der Abteilung bestimmt, dem Hauptvorsitzenden zur Bestätigung vorgeschlagen wurde. Die Voraussetzungen für die Ueber-

nahme des Postens sind nach den neuesten Anweisungen des Hauptvereins durch die Mitgliedschaft einer Fachschaft als ausreichend gegeben. Um aber auch ein Mitglied der N. S. D. A. P. im Vorsitz der Abteilung zu haben, ernannte der neugewählte Führer mit einstimmiger Zustimmung der Versammlung Herrn Verwaltungsobersekretär Wilhelm Weitzel zum 2. Vorsitzenden. Die übrigen Vorstandsmitglieder bleiben nur noch bis zum Eingang der Bestätigung des neugewählten Führers im Amt. Dieser hat dann seine neuen Mitarbeiter auf Grund der im Punkt 2 der Tagesordnung angenommenen neuen Satzung zu Vorstandsmitgliedern zu ernennen. Die neuen Satzungen haben lediglich eine Ergänzung bezüglich des Führergedankens erfahren; im übrigen ist der alte Aufbau geblieben. Alsdann wurden noch verschiedene Verfügungen des Hauptvereins bekannt gegeben u. für die Spende der nationalen Arbeit 25,— Rm. zur Abführung an den Hauptverein bewilligt. Als bemerkenswert sei noch herausgestellt, daß der S. G. V. jetzt der einzig anerkannte Wanderverein für das Sauerland ist, andere bestehende Wandervereine und Gruppen haben sich ihm anzuschließen. Das Arbeitsgebiet des SGV. wurde begrenzt und umfaßt den gesamten Reg.-Bezirk Arnsberg, das Amt Kirchen a. d. Sieg, Willingen und Usseln mit Umgebung und die südlich der Lippe gelegenen Teile des Reg.-Bezirk Münster. In diesem Gebiet hat der SGV. in Zukunft das alleinige Recht der Wegebezeichnung. Hierin ist immerhin eine gewisse Anerkennung für die bisher dem Sauerlande geleistete Arbeit zu erblicken. Frisch auf!

Die „Lichtburg"

zeigt ab heute bis einschl. Dienstag einen großen, berechtigt. Erfolgsfilm der Ufa-Produktion:



Es ist dies der letzte deutsche Tonfilm mit Lilian Harvey. Friedrich Holländer, der Komponist, führt zum ersten Male Regie. Die Kaiserin Eugenie und ihre Friseuse sind die Damen, um die es geht. Operettenhaft rollt die Handlung ab. Viel Liebe, ein wenig Tragik, auch etwas Sentimentalität und Groteskes: das alles vorzüglich gemischt und von schmissiger Musik, herzigen Liedern und schönen Tänzen umrahmt. Lilian Harvey wie immer bezaubernd, eine sehr charmante Tänzerin und eine kluge Schauspielerin. Den Marquis spielt Conrad Veidt elegant, kulturvoll bis in die Fingerspitzen, man freut sich, daß er seine Hollywooder Laufbahn schon hinter sich hat. Eine schauspielerische Glanzleistung zeigt Heinz Rühmann als Didier, er gibt wieder eine der liebenswürdigen Jungenscharaktere; es ist eine wahre Freude, daß er sich immer gleich bleibt, ohne in Allüren zu verfallen und Mätzchen zu machen. Julius Falkenstein umreißt trefflich mit einigen markanten Strichen die Gestalt des Komponisten Offenbach. Ganz köstlich ist die wie aus einem Karrikaturenbilderbuch herausgeschnittene Erscheinung des Flügeladjutanten Hubert von Meyerinck. Er ist ein musikalisches und optisches Scherzo, charmant in die Handlung gestellt, eine brillante Leistung. Auch eine Operngröße wie Friedel Schuster hat man zu einem kurzen Gesange bemüht. Im **Vorprogramm** läuft ein Ton-Kulturfilm der Ufa: **„Wassers Kraft-Segen schafft"**, ein interessanter Film von Schwedens nördlichsten Strömen; **„Die verlorene Melodie"** mit Hans Brausewetter, Fritz Kampers und Hans Junkermann in den Hauptrollen; ein Tonkurzfilm: **„Na, wunderbar!"** u. die neue **„Ufa-Tonwoche"** mit Bildern vom Weltrekord-Segelflug des Studenten Kurt Schmidt, „Gorch Fock" auf hoher See, Meisterturner am Reck auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart, Rüstung der „Anderen", General-Appell der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg vor dem obersten Stabschef Röhm auf dem Tempelhofer Feld.

Aus Werl und Umgegend

)!(Heute Freitag, den 25. August, findet eine öffentliche **Versammlung des Deutschen Arbeiterverbandes des Nahrungsmittelgewerbes** im Saale des Gastwirts Wilms jr., am Markt um 18 Uhr statt. Es wird jedem, der in einem Nahrungsmittelbetrieb beschäftigt ist zur Pflicht gemacht, zu erscheinen.

Westönnen, 24. August. Der Landwirtschaftsgehilfe Wilhelm Schrieck von hier kann am 25. August auf eine 10jährige Arbeitszeit bei dem Landwirt Franz Brand zurückblicken. Wir gratulieren!

Richtlinien

für die Zahlung einer Ausgleichsvergütung bei Verarbeitung inländischer Raps-, Rübsen- und Leinsaat.

1.

Die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, im folgenden „RfG." genannt, zahlt jeder im deutschen Zollgebiet gelegenen Oelmühle, die nachweisbar Raps, Rübsen- oder Leinsaat inländischer Erzeugung unvermischt mit ausländischen Saaten verarbeitet hat, auf Antrag für je 100 kg Rübsen oder Leinöl eine **Ausgleichsvergütung** von 50,— RM., sofern die nachstehenden Bedingungen erfüllt sind:

1. Als **Abrechnungsunterlagen** sind von der Oelmühle der RfG. einzureichen:

a) das Ursprungszeugnis der Raps, Rübsen oder Leinsaat anbauenden Landwirte, welches die örtliche amtliche Stelle (der Gemeindevorsteher) auf Antrag des Landwirtes ausstellt.

Die RfG. stellt die vorgeschriebenen Formblätter (s. Anlage 1a und b) auf Antrag den örtlichen amtlichen Stellen zur Verfügung.

b) **Der Verwertungsschein,** den der Raps, Rübsen oder Leinsaat anbauende Landwirt von den zuständigen unteren Verwaltungsbehörden den (Landrat usw.) auf Antrag erhält, um seine Oelsaaten in den Verkehr bringen zu können.

c) Die Verkaufsverträge (vom Erzeuger bis zur Oelmühle), aus denen hervorgehen muß, daß der Landwirt einen Verkaufspreis von mindestens Rm. 22,— je dz. Leinsaat, beides für gute, gesunde, trockene Ware (zur Herstellung von Speiseöl geeignet) ab Vollbahnstation des Landwirtes bei Lieferung von vollen Waggonladungen oder bei fuhrenweiser Anlieferung auch kleinerer Mengen zur Oelmühle frei Oelmühle erhalten hat. Bei Anlieferung kleinerer Mengen der Zwischenhand sind die örtlich handelsüblichen Abzüge, oder bei Ware geringerer Qualität die entsprechenden Abzüge für den Minderwert zulässig. Die RfG. entscheidet, ob der dem Landwirt gezahlte Preis für die Oelsaaten den vorstehenden Richtlinien entspricht. Ist dies nicht der Fall, oder sind von der Zwischenhand übermäßige Gewinne erzielt worden, so kann die RfG. die Zahlung der Ausgleichsvergütung ablehnen.

d) Frachtbriefe, Lieferungsscheine und andere Urkunden, aus denen sich ergibt, daß die in dem Ursprungszeugnis bezeichneten Oelsaaten der Oelmühle wirklich angeliefert und von ihr verarbeitet worden sind.

2. Als **Abrechnungsgrundlage** wird für Raps und Rübsen eine Oelausbeute von 36 v. H., für Leinsaat eine solche von 20 v. H. angenommen.

Ist die Ausbeute geringer, so ist die RfG. berechtigt, die Ausgleichsvergütung in dem gleichen Verhältnis zu kürzen. Die Oelmühle ist verpflichtet, eine geringere Ausbeute bei ihrem Antrag auf Zahlung der Ausgleichsvergütung anzugeben.

3. Alle Angaben, die der Landwirt oder die Oelmühle der RfG. nach Vorstehendem machen, sind auf Grund der Verordnung über die Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt I, S. 723) zu machen.

Die Oelmühle verpflichtet sich mit dem Antrag auf Zahlung der Ausgleichsvergütung der RfG. gegenüber, falls sie durch vorsätzlich oder fahrlässig gemachte falsche Angaben die Ausgleichsvergütung zu Unrecht erhalten oder beantragt hat, eine Vertragsstrafe von 150,— Rm. je gezahlte oder beantragte Ausgleichsvergütung für 100 kg Oel zu zahlen und eine bereits zu Unrecht gezahlte Ausgleichsvergütung zurückzuerstatten.

4. Jede Oelmühle, die eine Ausgleichsvergütung bei der RfG. beantragen will, hat vom 1. August 1933 an Bücher über die Lagerbestände an in- und ausländischem Raps, Rübsen und Leinsaat mit Ursprungsbezeichnung, sowie über die Mengen und Preise der daraus hergestellten und abgesetzten Erzeugnisse zu führen.

5. Für alle Rechtsstreitigkeiten mit der RfG. wird die Zuständigkeit des Amtsgerichtes Berlin bezw. Landgerichts Köln vereinbart.

2.

Der RfG. sind die Raps- und Leinkuchen, die in der Oelmühle bei der Verarbeitung inländischer Raps-, Rübsen- und Leinsaat gemäß I anfallen, nach der Verordnung vom 23. März 1933 (R. G. Bl. I S. 143) anzubieten. Die RfG. behält sich vor, die Oelkuchen selbst zu übernehmen oder die Oelmühle zurückzuverkaufen und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Die Monopolabgabe für Leinkuchen aus inländischer Saat beträgt bis auf weiteres 50,— RM. je 1000 kg., der Uebernahmepreis beträgt 95,— RM. je 1000 kg.
2. Die Monopolabgabe für Rapskuchen aus inländischer Saat wird bis auf weiteres auf 20,— Rm. je 1000 kg ermäßigt, der Uebernahmepreis beträgt 60,— RM. jen 1000 kg.
3. Raps- u. Leinkuchen aus inländischer Saat müssen von der Oelmühle auf eigene Kosten eingelagert werden. Am 15. September 1933 ist der RfG. erstmalig, von da ab in Abständen von zwei Monaten anzumelden, welche Bestände an solchen Kuchen vorhanden sind und diese Bestände ihr zur Uebernahme anzubieten.

Beträgt der Bestand bei einer Oelmühle 15 Tonnen, so kann die Oelmühle ihn ohne Rücksicht auf die genannten Termine anbieten.

3.

Die Ausgleichsvergütung wie zu I wird von der RfG. unter den entsprechenden Bedingungen auch derjenigen Oelmühle auf Antrag gezahlt, die auf Grund eines der RfG. einzureichenden **Schlaglohnvertrages** Raps-, Rübsen- oder Leinsaat inländischer Erzeugung für den Landwirt schlägt und dem Landwirt das Oel, abgesehen vom reinen Schlaglohn frei von allen übrigen Zuschlägen liefert. Die für den Schlaglohnvertrag zu verwendenden Formblätter (Anlage II) werden von der RfG. auf Anforderung zur Verfügung gestellt.

Raps- und Leinkuchen, die auf Grund des Schlaglohnvertrages anfallen, kann die Oelmühle dem Landwirt erst zurückliefern, wenn die RfG. diese nach Bezahlung der Monopolabgabe für den Verkehr freigegeben hat. Die RfG. behält sich vor, diese Kuchen zu den gleichen Bedingungen wie zu II selbst zu übernehmen.

4.

Diese Regelung gilt vom Tage der Bekanntmachung zunächst bis zum 15. Juli 1934.

Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse.
Geschäftsabteilung: Abteilung II.

Wetterbericht

Vorhersage für Freitag: Schwache, wechselnde Luftbewegung, verbreitet aufgeheitert. Temperaturen stärker ansteigend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bewölkungszuahme bei auf Südwest drehenden Winden, aber noch allgemein freundlich.

B. Göbel
Brüderstr. 40
Ruf 278.

Sie finden bei mir ein großes Lager modernster
Herrenbekleidungsstoffe
aller Art.
Reine Kammgarnstoffe,
mtr. schon von **11,25 Mk. an**
Fertige Slipon,
beste Ware **49.— Mk.**
Spezialanfertigung feinster Herren-Garderobe nach Maß

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Grit hat die Auswahl . . !

3 Roman von Siegfried Bergengruen

Grit will abwehren, hofft, daß Fred Einspruch erheben wird, aber als sie sein Gesicht sieht, weiß sie, daß alles vergeblich ist. Der Stein ist im Rollen und keine Macht der Erde wird ihn aufhalten. Man reicht ihr den Kalender, sie zieht die silberne Nadel aus dem Schlips, sticht zwischen die Blätter, sie reißen das Büchlein auseinander.

Es ist der 3. August.

„Am 3. August, um 8 Uhr morgens, hoffen wir, uns beim Start von dir verabschieden zu dürfen!" sagt Fred.

Er nimmt Grits Hand in die seine und küßt sie — keine Sekunde zu lang, keine Sekunde zu flüchtig, verabschiedet sich von dem Doktor. Wolf ist stürmischer. Die Aussicht, so bald auf Reisen gehen zu können — und noch dazu auf was für eine Reise! — hat ihn ganz rabiat gemacht, er gibt Grit fast einen Kuß, umarmt den Doktor, rennt dann in großen Sätzen hinter dem Bruder her, haut ihm, als er ihn schließlich erreicht, mit aller Kraft auf die Schulter.

Gleich darauf saust der rote Wagen zwischen den grünen Wannseegärten in der Richtung auf Berlin zurück.

Grit und der Doktor stehen auf der Anhöhe des Parks, an derselben Stelle, wo soeben ein schicksalbestimmendes Gespräch geführt wurde, und sehen dem Auto nach, bis es — ein winziges, purpurnes Pünktchen, zwischen den Bäumen verschwindet.

Dann wendet sich Grit heftig um, krallt die Finger in den Arm des Mannes, fragt leise und wild:

„Und Sie? Wenn Sie für mich um die Welt fliegen müßten? Würden Sie auch tun, wie diese beiden famosen Jungen?"

Der Doktor lächelt an dem Mädchen vorbei, in seinen Augen spiegelt sich der See und die Ferne.

„In dem gleichen Augenblick, als mir der Gedanke einer solchen Wettfahrt kam, stieg in mir auch der Wunsch auf, sie selbst unternehmen zu dürfen. Es muß sehr schön sein, um den Preis einer geliebten Frau sein Leben zu wagen. Leider wird mir aus wirtschaftlichen Gründen wohl nie die Gelegenheit zuteil werden, diese, meine Behauptung unter Beweis stellen zu können."

Grit hört regungslos zu, was er da sagt. Verwundert sieht sie ihn, der ihr bisher nur ein guter Sportkamerad und zuweilen ein bequemer Tanzpartner war, von der Seite an. Sie hat es nie mit Bewußtsein gemerkt, daß er eine so hohe, schöne Stirn, so klare, stahlblaue Augen, so schmale, feste Hände hat. Sie freut sich plötzlich, daß er nicht mit dabei sein wird, bei diesem waghalsigen Flug um die Liebe.

„Kommen Sie", sagte sie freundlich und schiebt ihren Arm unter den seinen. „Wir wollen noch eine halbe Stunde spielen, bevor es dunkel wird. Es kann uns beiden nicht schaden, wenn wir auf andere Gedanken kommen."

Fünf Minuten später stehen sie einander gegenüber, zwei befreundete Feinde, und jagen die weißen Bälle mit scharfen, frohen Zurufen über das hellgraue Netz.

3.

Es ist leicht, aus einem Ueberschwang der Gefühle, aus einer Laune oder einem Eigensinn heraus extravagante Entschlüsse zu fassen, die sich, so lange sie dem Studium des Ideellichen nicht entronnen sind, wie die einfachsten Dinge von der Welt anhören. Schwerer aber wird die Situation, wenn es gilt, den ersten Schritt von der Idee zur Praxis zu machen, wenn die Stunde herannaht, wo man sich gemüßigt sieht, den tatsächlichen Kampf um die Ausführung eines solchen Vorsatzes zu beginnen.

Die Zwillingsbrüder kommen heim wie in einem Rausch und es ist ein Wunder, daß ihnen oder den ihnen begegnenden Passanten kein Unglück zustößt, daß der rote Wagen wieder heil und ganz in seine Garage geschoben werden kann. In dem grün und braun ausgestatteten Herrenzimmer angelangt, das ihre Räumlichkeiten voneinander scheidet, lassen sie sich vom Diener eine Flasche Henkell servieren, werfen sie sich in die Ledersessel, mit den Beinen über die Lehne, beginnen sie zu paffen wie die Schlote. Und dann fangen sie an zu beratschlagen: wie wird die Sache gedreht? Und sie stellen fest, daß im Grunde alles herrlich ist und daß natürlich keine Macht der Erde oder des Himmels sie abhalten könne, ihren sensationellen Wettflug zu unternehmen, daß es aber unter Umständen ein ziemlich schwerwiegendes Hindernis zu überwinden geben werde, nämlich den Willen ihres Vaters.

Es ist gleichgültig, wer zuerst den Satz: „Ja, aber Peps . . ." — denn so nennen Wolf und Fred ihren Papa aus unerfindlichen Gründen von Kindesbeinen an — ausspricht, die Hauptsache ist, daß sie von dem Augenblick, da in ihnen das Bewußtsein aufsteigt, „Peps" könne etwas gegen ihren Plan einzuwenden haben, dasitzen wie zwei mit Wasser begossene Pudel, und es kaum merken, daß „Müllerchen", der alte Diener, sich schmunzelnd anschickt, seinen verstimmten Herren allgemach die dritte Flasche Schaumwein kalt zu stellen.

Ja, da sitzen sie nun mit ihrem Wagemut, paffen und trinken wie die Alten, aber im Grunde müssen sie es sich doch eingestehen, daß sie eigentlich und trotz ihrer 26 Jahre, noch zwei richtige Jungens sind, denen ein Machtwort ihres Vaters mehr zu bedeuten hat, als alle Verliebtheit, aller Sport und eigener Wille.

Fred ist der erste, der sich aus den allmählich fühlbar werdenden, leise prickelnden Wirkungen des Champagners zu der Welt der nüchternen Tatsachen und Entschlüsse zurückfindet, mit einem jähen Schwung den Oberkörper den Beinen über die Sesselleine nachwirft, plötzlich groß, schlank und breitbeinig, Hände wie gewöhnlich in den Hosentaschen, mitten im Zimmer steht und das Signal zum Sturm auf die väterliche Festung gibt.

„Los Wolf, wir gehen zu Peps und tragen ihm die Sache vor. Sagt er nein, dann ist nichts zu wollen, dann müssen wir eben zwei Flugzeuge klauen und heimlich abhauen. Sagt er ja, dann ist alles in Butter, und wir haben gewonnenes Spiel!"

Aber Wolf, obwohl sonst der größere Draufgänger, hat zum Teil aus diesem Grunde die väterliche Zuchtrute öfter zu schmecken bekommen und ist daher, wenn es gilt, den gestrengen Papa zur Begünstigung eines Streiches zu bekehren, von einem unauslöschlichen Mißtrauen beseelt.

„Du wirst sehen, er sagt nein", seufzte er mutlos und nuckelt so verzweiflungsvoll an seinem Sekt, als wäre es das letzte Glas in diesem herrlichen Leben. „Du kennst den Peps nicht, wie ich ihn kenne. Er ist ein herzensguter Mensch und Vater, aber er ist kein Sportsmann, er hat keinen Sinn für Rekorde, er ist ein Mann der alten Schule. Er wird sagen: dazu habe ich meine Flatterkarren nicht gebaut, damit ihr sie mir zu Schanden fahrt oder damit in irgend einen Teich plumpst. Und dann wird er mit der Hand über den Schreibtisch streichen — ich kenne diese Bewegung — irgend etwas in seinen Seehundbart brabbeln und die Geschichte ist erledigt. Für ihn. Und ich wette — wenn wir nicht Deubelskerle sind — auch für uns!"

Aber Fred ist nun mal in Fahrt und läßt sich nicht so leicht aus dem Kurs bringen.

„Abwarten, Wölflein! Es handelt sich hier schließlich nicht um irgend einen Quatsch, sondern um eine auch technisch höchst interessante Angelegenheit. Wenn wir Peps das begreiflich machen, hat er vielleicht ein Einsehen. Und vor allem müssen wir wissen, woran wir sind. Ich will mal anfragen, ob Peps noch im Büro ist . . ."

Fred geht zum Apparat, läßt sich mit dem Werk verbinden, bekommt Bescheid.

Ja, der Herr Generaldirektor sei noch da, ließe, falls es sich um etwas Wichtiges handelte, die jungen Herren in dreißig Minuten bitten.

(Fortsetzung folgt!)

Aus Westdeutschland

Angriff auf den Landtagsabgeordneten Winkelnkempe

Besitzer von Waffen und Munition — Die ersten Erziehungs-„Proben"

Köln. Ein unglaublicher Vorfall ereignete sich am Dienstagnachmittag. Der neuernannte Vertreter des Propagandaministeriums für Rheinland und Westfalen, Landtagsabgeordneter Toni Winkelnkemper, Köln, hielt sich mit seinem Referenten Frielingsdorf auf einer Dienstreise in Gummersbach auf. Hier wurden ihm Ausschreitungen der seit Jahren berüchtigten Juden Gebrüder Heinrich bekannt. Diese beiden hatten einen nationalsozialistischen Mieter tätlich angegriffen und fortlaufend bedroht. Winkelnkemper ordnete daraufhin die Verhaftung der beiden Täter an und führte sie selbst zur Wache. Unterwegs besaß der eine der Mitgeführten die Frechheit, in höhnischer und provozierender Weise jedem Passanten den Hitlergruß entgegenzustrecken. Als Winkelkemper ihn nach mehrmaligen Verwarnungen energisch zur Räson zu bringen versuchte, erhielt er einen heftigen Schlag ins Gesicht. Im Augenblick entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Landesleiter den Juden durch wohlgezielte Schläge zu Boden streckte. Im Verlauf der weiteren Untersuchung wurde in der Wohnung der Täter eine Haussuchung durchgeführt, die mehrere Pistolen, Munition und vor allem verschiedenes illegales Schriftenmaterial ans Tageslicht förderte. Die beiden wurden darauf ins Kölner Polizeigefängnis übergeführt.

Auch die Staatsanwaltschaft legt Revision im Görreshaus-Prozeß ein

Köln. Nachdem bereits die Hauptangeklagten im Görreshaus-Prozeß, die Verleger Maus und Stock, sowie Bankdirektor a. D. Dr. Brüning, durch ihre Rechtsbeistände Revision eingelegt haben, hat nun auch die Staatsanwaltschaft, und zwar gegen das Gesamturteil, Revision angemeldet.

Zusammengebunden in den Tod

Offenbach. Der 19jährige Fabrikarbeiter Karl Ludwig und die 15 Jahre alte Johanna Loß aus Langendiebach, die seit längerer Zeit vermißt werden, sind jetzt aus dem Gänseweiher bei Dietesheim bei Offenbach als Leichen gelandet worden. Das Paar hatte sich mit einem Strick zusammengeschnürt, dem jungen Mann waren außerdem Hände und Füße noch besonders geknebelt. Der Grund des Selbstmordes dürfte in Liebeskummer zu suchen sein.

So ist's richtig!

Statt Hetzberichte Tatsachenmeldungen an die Kopenhagener KPD.-Zentrale

Aachen. Der Polizeipräsident teilt mit: Das Zentralkomitee der Antifaschistischen Vereinigung Europas in Paris versucht seit einiger Zeit, kommunistische Hetzschriften, die dort in deutscher Sprache erscheinen, über Deutschland nach den nordischen Staaten zu senden. Mit derselben Regelmäßigkeit, wie die Sendungen hier eingehen, werden sie auch angehalten und vor ihrer Weiterbeförderung einer Durchsicht unterzogen. Am 23. d. M. wurde von der Staatspolizeistelle Aachen wieder ein Paket mit mehreren 100 Exemplaren der Zeitung Antifaschistische Front, das für eine kommunistische Zentrale in Kopenhagen bestimmt war, beschlagnahmt. Die Sendung wird den Empfängern in Kopenhagen zugeleitet, die sich jedoch wundern werden, wenn sie statt der erwarteten Lügenberichte über Deutschland nationalsozialistische Zeitungen vorfinden, die die Zustände in Deutschland so schildern, wie sie in Wirklichkeit sind.

Krefelder Rheinbrückenbau gesichert

Krefeld. Die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Oeffa) hat den von der Stadtverwaltung Krefeld-Uerdingen gestellten Antrag auf einen Zuschuß von 1,8 Millionen Mark genehmigt. Damit ist der von der Stadtverwaltung geplante Bau einer Rheinbrücke zwischen Krefeld-Uerdingen und Mündelheim so gut wie gesichert. Die Stadtverwaltung wird sich demnächst mit dem Projekt näher beschäftigen.

Mißlungener Raubüberfall auf eine Postagentur

Einer der Täter verhaftet

Duisburg. In Marxloh bei Duisburg wurde ein Raubüberfall auf die Postagentur 2 verübt, der allerdings mißlang. Unter dem Vorwand, Briefmarken kaufen zu wollen, betraten zwei Burschen von etwa 25 Jahren den Verkaufsraum und versuchten, der 25jährigen Tochter des Postagenten Kemper bei der Herausgabe des Wechselgeldes die Geldkassette zu entreißen. Einer der Täter drückte der Ueberfallenen die Kehle zu, ohne jedoch erreichen zu können, daß das Mädchen die Kassette losließ. Die alarmierte Schnellhilfe konnte einen der Banditen fassen, während der andere vorläufig entkommen ist.

Wie ein billiger Kriminalreißer . . .

Er wollte seine frühere Braut töten

Duisburg. Wegen Mordversuchs festgenommen wurde ein 22 Jahre alter Kaufmann aus der Wilhelmstraße, der am 22. August in den Mittagsstunden in die Wohnung seiner früheren Braut in der Blücherstraße eingedrungen war, um diese und auch evtl. deren Mutter zu töten. Der Festgenommene hatte sich unkenntlich gemacht und gab sich als Angestellter des Gas- und Wasserwerkes aus. Bevor er sein Vorhaben ausführen konnte, wurde er von der Frau erkannt, die seine Festnahme veranlaßte. In seinem Besitz wurde eine Aktentasche mit einem gefüllten Sandsack und dem Schenkel einer Schere vorgefunden. Der Verhaftete gibt zu, mit der Absicht umgesprungen zu sein, seine frühere Braut und sich selbst zu töten, falls eine Versöhnung nicht zustande gekommen wäre.

Vertrauen auf Wirtschaftsbelebung

Wiederinbetriebnahme der Glashütte Crengeldanz Witten

Düsseldorf. Der Fensterglasabsatz hat in diesem Jahre eine Erhöhung erfahren, so daß die zurzeit im Betrieb befindlichen Werke gegenwärtig ihre Produktion absetzen können. Wie uns mitgeteilt wird, sind aber die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Wiederinbetriebsetzung weiterer Hütten, wie sie auch das Reichswirtschaftsministerium anerkennt, noch nicht gegeben. Trotzdem hat sich die Deutsche Tafelglas A.-G. (Detag) im Vertrauen auf eine weitere Belebung der Wirtschaft entschlossen, in der Hütte Crengeldanz in Witten die Produktion wieder aufzunehmen. Die übrigen im Verein deutscher Tafelglas-Hütten GmbH., Frankfurt a. M., zusammengeschlossenen Werke haben sich auf die Initiative des Sonderbeauftragten des Reichswirtschaftsministeriums für die Glasindustrie bereit erklärt, die Detag bei der Auftragsversorgung der Hütte Crengeldanz bis zu einer gewissen Zeit zu unterstützen.

Die zu diesem Zwecke geführten Verhandlungen stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Die Hilfeleistung der anderen Hütten des Syndikats für Crengeldanz wird wahrscheinlich nicht ohne entsprechende Arbeitsstreckung in diesen Betrieben durchführbar sein. Durch die Inbetriebsetzung des Werkes Crengeldanz werden etwa 200 Facharbeiter der Glasindustrie wieder in ihrem angestammten Beruf beschäftigt werden. Dies ist bei der geringen Anzahl der in der mechanischen Tafelglasindustrie beschäftigten Arbeiter um so mehr von Bedeutung, als der Verein deutscher Tafelglashütten im Juni dieses Jahres auf Ersuchen der sächsischen Regierung zur Linderung der Arbeitsnot im sächsischen Industriegebiet die seit Jahren stilliegende Hütte Radeberg in Betrieb genommen hat.

Bei der Glasfabrik Crengeldanz handelt es sich um eine der größten deutschen nach dem Fourcault-Verfahren arbeitende Tafelglashütten, die bis zum Uebergang eines Aktienpaketes aus dem Besitz der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. an die Fürther Glasgruppe als selbständige Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 2 Mill. RM. betrieben wurde.

Kurioser Reichsmarkschmuggel

Devisenschmuggel als einträgliches Gewerbe — Polizei greift durch

Emmerich. Im deutsch-niederländischen Grenzgebiet entdecken die Zollbehörden fast täglich neue Tricks, die von den Devisenschmugglern angewendet werden, um Reichsmark-Beträge über die Grenze zu schaffen. Erwerbslose aus Amsterdam hatten bereits ein Gewerbe daraus gemacht, sich Pässe ausstellen lassen, nach Deutschland zu fahren, für irgendwelche Auftraggeber den auf Reisescheck höchstzulässigen Betrag von 1000 RM. abzuheben, sie nach Holland einzuschmuggeln und den Gewinn zu teilen.

Die Abgabe der tausend RM. durch ein deutsches Geldinstitut wird nun bekanntlich in den Reisepaß eingetragen. Die Devisenschmuggler verfielen so auf die ausgefallensten Ideen, um eine doppelte Auszahlung auf einen Paß zu erhalten. In einem Falle ließ der Paßinhaber, nachdem er die 1000 RM. erhalten hatte, ein Fläschchen Tinte über das Bild auf seinem Paß laufen, begab sich dann zu seinem Konsul, dem er schilderte, wie er das Mißgeschick gehabt habe, daß sein Paß unbrauchbar geworden sei. Da seine Angaben glaubhaft klangen, stellte ihm der Konsul einen neuen Paß aus, der ihm wiederum zu 1000 RM. verhalf.

Ein anderer Schmuggler riß die Seite mit der Eintragung der Bank kurzerhand aus seinem Paß heraus und ging zu einer anderen Bank, deren Beamten er erzählte, daß die Kinder „aus Versehen" seinen Paß so zugerichtet hätten. Die Beamten ließen sich jedoch darauf nicht ein und unverrichteter Sache mußte der Schmuggler wieder abziehen. Es ist anzuerkennen, daß die niederländische Polizei in den Fällen, in denen solch offenkundiger Mißbrauch mit amtlichen Pässen getrieben wird, in letzter Zeit mit der gebotenen Schärfe einschreitet. So mußten in letzter Zeit verschiedentlich Personen, die mit mißbräuchlich verwendeten Pässen angetroffen worden waren, den Weg zur Polizeiwache antreten.

Neuer „Verdienst":

Massenfälschungen von niederländischen Fahrradsteuermarken in Deutschland

Emmerich. Im Zusammenhang mit der mit Wirkung vom 1. August an neu eingeführten Fahrradsteuer in Holland wurde im deutsch-niederländischen Grenzgebiet und in Rotterdam ein großer Massen-Fälschungsskandal von Fahrradsteuermarken aufgedeckt. In Rotterdam gelang es, einen jungen Mann dabei zu beobachten, wie er gefälschte Fahrradsteuermarken zum Kauf anbot. Die Polizei überwachte den Betreffenden und es stellte sich heraus, daß man es mit einem 24jährigen Deutschen zu tun hatte, der den Vertrieb der Falsifikate fortlaufend betrieb. Inzwischen war auch ein Seemann festgenommen worden, in dessen Besitz man annähernd 1000 gefälschte Fahrradsteuermarken gefunden hatte, die offenbar aus der gleichen Werkstatt zu stammen schienen, aus der die anderen Falschstücke gekommen waren. Den eigentlichen Hersteller fand man nach langem Suchen in dem in Pforzheim wohnenden Vater des verhafteten Deutschen, der einen Goldschmiede- und Graviebetrieb besitzt und daher sehr wohl zur Anfertigung der Falschstücke in der Lage war. Aus vorgefundenen Briefen ging hervor, daß 20 000 Falsifikate hergestellt werden sollten, von denen 4500 bereits fertiggestellt und abgeliefert worden waren. Seit dem 1. August wurden von der Polizei nicht weniger als sieben verschiedene voneinander unabhängig vorgenommene Fälschungsversuche aufgedeckt.

Druckerei auf dem Heuboden

Der Kampf gegen die Staatsfeinde — Viele Verhaftungen — Wo ist „Heini Suchmichmal"?

Oeynhausen. Die Staatspolizei in Verbindung mit der Landjägerei unternahm eine große Razzia gegen die Staatsfeinde, in deren Verlauf 19 Kommunisten aus Löhne, Mennighüffen und Obernbeck festgenommen wurden. Die staatsfeindliche Aktion stand unter der Leitung des Kommunisten Lemke aus Bielefeld, der die Zersetzungsschriften herstellte und an die Festgenommenen zur weiteren Verbreitung weitergab. Lemke ist spurlos verschwunden und man glaubte, daß er ins Ausland entkommen sei. Nun hat sich aber herausgestellt, daß er sich in der Gegend von Mennighüffen aufhält. Dort wurde auf dem Heuboden eines Hauses eine Druckerei entdeckt, in der er eine Zeitung herstellte, die in der gemeinsten Form gegen die Regierung hetzte. Als verantwortlicher Redakteur zeichnete ein „Heini Suchmichmal". Die Polizei in Oeynhausen hat zwei Kommunisten festnehmen können. Von den 19 Kommunisten wurden 10 nach Bielefeld übergeführt. Unter ihnen befinden sich mehrere Personen, die wegen ihrer früheren kommunistischen Tätigkeit schon längere Freiheitsstrafen verbüßt haben. Eine große Menge verbotenen Schriftmaterials und eine Sowjetfahne konnten beschlagnahmt werden.

1,5 Mill. RM. Reichszuschüsse

für den Regierungsbezirk Arnsberg

Arnsberg. Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat der Reichsarbeitsminister für den Regierungsbezirk Arnsberg 1 526 000 RM. bewilligt. Von der Gesamtsumme, die sich wie folgt verteilt: Umbauzuschüsse 926 000 RM., Zuschüsse für landwirtschaftliche Betriebe 300 000 RM., wurden bereits 886 000 RM. überwiesen. Die Bereitstellung weiterer Mittel ist in Aussicht genommen.

Jetzt kommt der Bau der Ferngasleitung Dortmund—Hamm

In dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für den Regierungsbezirk Arnsberg steht auch der Ausbau der Gasfernleitung von Dortmund nach Hamm. Der Kostenaufwand des Vorhabens wird 3,5 Mill. RM. betragen. Einbegriffen ist die damit verbundene Errichtung eines Gasbehälters und einer Schwefelanlage in Dortmund. Der Bau der Strecke erfolgt zur Verwertung sonst ausfallender Kokereigase und zur Vergrößerung der Versorgungsbasis der bereits ausgebauten Fernstrecke Hamm—Hannover.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat gemeinsam mit dem Fachausschuß für Schweißtechnik Richtlinien für Anlage der Gasfernleitung herausgegeben. Die Ruhrgas-A.-G. hat bereits das Enteignungsrecht für einen 8 Meter breiten Streifen erhalten.

Vizekanzler von Papen Ehrenbürger seiner Heimatstadt

Werl. Vizekanzler von Papen besuchte auf seiner Fahrt durch das Münsterland auch seine Geburtsstadt Werl. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt, SA.-, SS.- und Stahlhelminformationen hatten auf dem Festplatz Aufstellung genommen. Hier wurde der Vizekanzler von Bürgermeister Klewer begrüßt, der u. a. mitteilte, daß Magistrat und Stadtverordnetenversammlung dem Vizekanzler als Ausdruck der großen Verehrung in der letzten Sitzung beschlossen haben, ihm das Ehrenbürgerrecht anzutragen. Gleichzeitig sei die Marktstraße, an der das Geburtshaus des Vizekanzlers liegt, in von-Papen-Ufer umbenannt worden. Vizekanzler von Papen dankte für die große Ehrung. Es sei für ihn ein inniges Erleben, nach 43 Jahren als Ehrenbürger in seine Vaterstadt zurückkehren zu können. Darauf richtete Polizeipräsident Schepmann einige Worte an den hohen Gast, indem er ihm und dem Führer unverbrüchliche Treue gelobte. Die Bewohner der Roten Erde seien bereit, für die Regierung einzustehen bis zum letzten.

Der Tragödie zweiter Akt:

„Verantwortliche" gesucht

Es gibt keine „zuständigen Stellen"?

Essen. Der tragische Tod der 19 Jahre alten Schwimmerin Ruth Litzig aus Herne als Folge ihres Rekordschwimmens im Baldeney-See hat in ganz Deutschland Anteilnahme aber auch schärfste Verurteilung der damit verbundenen Machenschaften erfahren. Nun erhebt sich allenthalben die Frage nach den Verantwortlichen, die die Genehmigung dazu erteilten bezw. die Austragungsstätte zur Verfügung gestellt haben. Das Stadtamt für Leibesübungen und Jugendpflege in Essen sowie die Essener Polizei erklären, daß sie nicht für die Erteilung einer irgendwie gearteten Genehmigung zuständig waren. Jetzt gibt die Verkehrsgesellschaft Baldeneysee bekannt, daß sie bis zum letzten Tage vor der Veranstaltung geglaubt habe, es handele sich um eine große nationale sportliche Veranstaltung der SA., auf der sich Angehörige der SA. im Langstreckenschwimmen messen würden. Verständlich daher, daß allgemein der Ruf nach dem Staatsanwalt laut wird.

Bürgermeister-Möbel stürzen 5 Meter tief

Lastkraftwagen mit Anhänger schleudert aus der Kurve — 1 Toter

Rönkhausen. Ein Möbeltransport-Lastkraftwagen mit Anhänger einer Speditionsfirma aus Münster sollte die Möbel des einstweilig in den Ruhestand versetzten Bürgermeisters Gräversteín-Bilstein nach Münster, dem neuen Wohnsitz des Bürgermeisters, bringen. Auf der Hohen Lenscheid, einer steilen und kurvenreichen Straße bei Rönkhausen, versagten plötzlich die Bremsen. Der Anhänger geriet ins Schleudern und stürzte in einer scharfen Kurve eine fünf Meter hohe Böschung hinab. Der Beifahrer des Anhängers wurde mit in die Tiefe gerissen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit später starb. Er stammt aus Münster und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Mit dem neuen Motorrad in den Tod

Ibbenbüren. Der Händler Fritz Wilzek aus Tecklenburg, ein seit zwei Monaten verheirateter Mann, hatte sich vor acht Tagen ein neues Motorrad gekauft. Jetzt befand er sich damit auf dem Wege nach Ibbenbüren. Unterhalb des Berges bei Dörenthe wurde ihm eine scharfe Kurve zum Verhängnis. Da er das Tempo nicht genügend gedämpft hatte, wurde er aus der Kurve herausgetragen und prallte mit erheblicher Wucht gegen einen Lastwagen. Er flog mit dem Kopf gegen den Kühler, so daß ihm der Schädel eingedrückt wurde. Außerdem wurden ihm beide Beine gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Jungdo-Lager aufgelöst — Alle Tagewerke abgegolten

Bielefeld. In dem früheren Arbeitslager Siekerbach, das nach der Auflösung des Jungdeutschen Ordens vom Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte (NSDAP.) übernommen worden war, sind jetzt alle Tagewerke abgegolten, so daß das Lager aufgelöst werden konnte. Die Insassen sind in das Stammlager Drake übergeführt worden.

Kein Platz für Denunzianten

Bekanntmachung des Führers des Gaues Westfalen-Niederrhein des Reichskartells der bildenden Künste

Der Führer des Reichskartells der bildenden Künste, Gau Westfalen-Niederrhein, gibt bekannt: Das Reichskartell der bildenden Künste ist bekanntlich zum Schutz und zum ständischen Aufbau der bildenden Künstlerschaft eingerichtet worden. Der Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung, dem das Reichskartell unterstellt ist, hat entsprechende Vollmachten erteilt. Da in Zukunft durch das Reichskartell eine äußerst strenge Lizensierung der bildenden Künstlerschaft erfolgt, glauben manche bildenden Künstler, daß der Zeitpunkt gekommen sei, durch anonyme Denunziationen persönliche Gegner schädigen zu können. Solche Personen beschmutzen in übelster Weise das Ansehen des Standes, der zu höchsten kulturellen Aufgaben für die Nation berufen ist. Abgesehen davon, daß ich gegen jeden Intriganten, der mit feigen Mitteln gegen Kollegen arbeitet, so vorgehe, wie ihm gebührt, mache ich darauf aufmerksam, daß Nachrichten über Schädlinge in den Reihen der bildenden Künstlerschaft nur angenommen werden, wenn dieselben mit dem Namen und der genauen Adresse des Anzeigenden versehen sind.

Turnen, Sport und Spiel

16 Gauligen im DFB

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Beginn der Meisterschaftsspiele im Fußball. In den meisten der 16 Gauligen des DFB. beginnen am 3. September die Punktekämpfe. Die oberste Spielklasse wird in der Saison 1933-34 durch die verschiedenen Zugeständnisse statt der vorgesehenen 160 insgesamt 178 Vereine umfassen. Bis auf den Gau 9 (Westfalen) ist die Zusammensetzung der Gauligen komplett; wir bringen nachstehend noch einmal eine genaue Uebersicht über die neue deutsche Spitzenklasse:

Gau 1 (Ostpreußen) — 14 Vereine: Gruppe 1: BuEV Danzig, Gedania Danzig, Preußen Danzig, Prussia Samland, Königsberg, VfB Königsberg, Rasensport Preußen Königsberg, Viktoria Elbing. — Gruppe 2: Hindenburg Allenstein, Viktoria Allenstein, Masovia Lyck, Preußen Gumbinnen, Rastenburger SV, Tilsiter SC, York Insterburg.

Gau 2 (Pommern) — 14 Vereine: Gruppe West: Stettiner SC, VfB Stettin, Preußen Stettin, Polizei Stettin, Viktoria Stralsund, Greifswalder SC. — Gruppe Ost: Viktoria Stolp, Germania Stolp, Sturm Lauenburg, Preußen Köslin, Phönix Köslin, Viktoria Kolberg, Hubertus Kolberg.

Gau 3 (Brandenburg) — 12 Vereine: Hertha BSC, Viktoria 89 Berlin, Tennis-Borussia Berlin, Minerva 93 Berlin, Wacker 04 Berlin, Berliner SV 92, Blau-Weiß Berlin, VfB Pankow, Spandauer SV, Luckenwalde, Union Oberschöneweide, Friesen 98 Kottbus.

Gau 4 (Schlesien) — 10 Vereine: Beuthen 09, Vorwärts Raf. Gleiwitz, Ratibo 03, Preußen Zaborze, Breslau 08, FV 06 Breslau, Vorwärts Breslau, Sportfr. Breslau, STG Görlitz, SV Hoyerswerda.

Gau 5 (Freistaat Sachsen) — 11 Vereine: Dresdener SC, Guts Muts Dresden, Wacker Leipzig, Polizei Chemnitz, Chemnitzer BC, 1. Vogtl. FC Plauen, SuBC Plauen, VfB Glauchau, SC Planitz, Spielvg. Falkenstein.

Gau 6 (Sachsen-Thüringen) — 10 Vereine: Fortuna Magdeburg, Preußen Magdeburg, Viktoria 96 Magdeburg, SV 99 Merseburg, Wacker Halle, 1. SV Jena, SC Erfurt, SVg Erfurt, SC 08 Weimar, VfB Bitterfeld.

Gau 7 (Nordmark) — 10 Vereine: Hamburger SV, Polizei SV Hamburg, Altona 93, Union Altona, SV Eimsbüttel, Holstein Kiel, Borussia Kiel, Schwerin 03, Viktoria Wilhelmsburg, Polizei Lübeck.

Gau 8 (Niedersachsen) — 10 Vereine: VfB Komet Bremen, SV Werder Bremen, Bremer SV, Hannover 96, Arminia Hannover, Hildesheim 06, VfB Peine, Eintracht Braunschweig, SV Algermissen 1911, Göttingen 05.

Gau 9 (Westfalen) — 10 Vereine: Die endgültige Zusammensetzung steht noch aus.

Gau 10 (Niederrhein) — 12 Vereine: Schwarz-Weiß Essen, BV Preußen Essen-Altenessen. Hamborn 07, Duisburg 99, FV 08 Duisburg, Fortuna Düsseldorf, VfL Benrath, Schwarz-Weiß Barmen, Rheydter Spielverein, SC Borussia M.-Gladbach, Alemannia Aachen, VfL Preußen Krefeld.

Gau 11 (Mittelrhein) — 11 Vereine: Spielvgg. Köln-Sülz 07, Kölner SC 99, Kölner CfR, BfR Köln, Mülheimer SV, Bonner FV, SC 1900 Koblenz, Fortuna Kottenheim, Westmark Trier, Eintracht Trier und wahrscheinlich Rheania Köln.

Gau 12 (Nordhessen) — 10 Vereine: Kurhessen Kassel, Sport Kassel, SC 03 Kassel, Spielverein Kassel, Hermannia Kassel, Borussia Fulda, Kurhessen Marburg, Hessen-Hersfeld, FC Hanau 93, VfB Friedberg.

Gau 13 (Südhessen-Pfalz-Saar) — 12 Vereine: Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt, Kickers Offenbach, SV Wiesbaden, FSV Mainz 05, Wormatia Worms, Alemannia-Olympia Worms, Phönix Ludwigshafen, 1. FC Kaiserslautern, FK Pirmasens, Borussia Neunkirchen, Sportfr. Saarbrücken.

Gau 14 (Baden) — 10 Vereine: VfR Mannheim, SV Mannheim-Waldhof, VfL Neckarau, Karlsruher FV, Phönix Karlsruhe, VfB Karlsruhe-Mühlburg, 1. FC Pforzheim, Germania Brötzingen, Freiburger FC, SC Freiburg.

Gau 15 (Württemberg) — 10 Vereine: Stuttgarter Kickers, VfB Stuttgart, Stuttgarter SC, Sportfr. Stuttgart, SSV Ulm, FV 94 Ulm, SV Feuerbach, Union Böckingen, FC Birkenfeld, VfR Heilbronn.

Gau 16 (Bayern) — 12 Vereine: Bayern München, 1860 München, FC München, Wacker München, Jahn Regensburg, Schwaben Augsburg, 1. FC Nürnberg, ASV Nürnberg, Spielvgg. Fürth, FC Bayreuth, FC 05 Schweinfurt, Würzburger FV 04.

Schmeling — Sharkey im Oktober

Februar 1934 dann gegen Baer

Wie der amerikanische Interessenvertreter Max Schmelings, Joe Jacobs, mitteilt, hat er für seinen Schützling zwei Kämpfe fest abgeschlossen. Schmeling soll schon Anfang September die Ueberfahrt nach USA. antreten, um sich für seinen Kampf gegen Exweltmeister Sharkey vorzubereiten. Die Begegnung wird im Oktober im Madison Square Garden durchgeführt. Sharkey ist nach seiner entscheidenden Niederlage durch Carnera bemüht, sich wieder nach vorn zu arbeiten und will dies durch fleißiges Kämpfen erreichen. Er hat deshalb für den 27. September nach Philadelphia einen Fünfzehnrundenkampf gegen Tommy Loughran abgeschlossen. Ursprünglich war King Levinsky als Gegner ausersehen worden, doch haben sich die Verhandlungen mit diesem zerschlagen. Max Schmeling wird übrigens nach dem Treffen mit Sharkey in den Vereinigten Staaten bleiben, da er am 14. Februar im Olympischen Stadion zu Los Angeles gegen Max Baer den vereinbarten Rückkampf bestreiten wird.

Beginn der Nationalen Meisterschaften

Kaj Lund geschlagen

Die Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften, die zum ersten Male seit ihrer Ausschreibung alle deutschen Spitzenspieler im Kampf sehen, nahmen am Donnerstag in Braunschweig ihren Anfang. Um die Herrenmeisterschaft bewerben sich 40 Spieler. Hier gab es bereits eine Ueberraschung, denn der junge Berliner Wilhelmi konnte den Davispokalspieler Lund in zwei glatten Sätzen 6:3, 6:2 ausschalten. Der Deutsche Meister Gottfried von Cramm fertigte den Einheimischen Valhorn spielend mit 6:1, 6:3 ab. Haensch-Berlin war über Dr. Müller mit 8:6, 7:5 erfolgreich. In der Damenmeisterschaft war der Spielbetrieb noch geringer. Erwähnenswert wäre hier lediglich der Sieg von Frl. Rost (Köln) mit 7:5, 7:5 über Frau Plümacher.

Rennen zu Deauville, 24. August

1. Prix des Bassins: 1. Viola (Smith); 2. Sandoz; 3. Marsigny. Toto: Sieg 32:10; Platz 16, 22, 37:10.

2. Prix de Sainte-Adresse: 1. G. Mac Hombynn (Rable); 2. Piqu'Hardy; 3. Farol. Toto: Sieg 93:10; Platz 21, 19, 13:10.

3. Prix Constant-Biron: 1. Minestrone (Duforez); 2. L'Oriflamme; 3. Fée Esterel. Toto: Sieg 26:10; Platz 12, 11:10.

4. Prix de Saint-Gatien: 1. Chios (Duforez); 2. Annabella II; 3. Fidelite. Toto: Sieg 13:10; K., k. K. — (Drei Pferde liefen.)

5. Prix de Pont-l'Eveque: 1. Lovettaz Robson); 2. Archimede II; 3. Orphino. Toto: Sieg 44:10; Platz: 22, 25, 28:10.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten

1. Preis von Rahnsdorf: 1. Eligius (W. Kufsatz); 2. Visier; 3. Edelweiß. Toto: Sieg 17:10; Platz: 10, 13, 14:10.

2. Preis von Friedrichshagen: 1. Mon Plaisir (P. Ludwig); 2. Reisetasche; 3. Manifesto. Toto: Sieg 13:10; Platz: 10, 10:10.

3. Preis von Hirschgarten: 1. Varro (W. Neibl); 2. Roman; 3. Kameradschaft. Toto: Sieg 27:10; Platz: 13, 13, 15:10.

4. Falkenhaus-Rennen: 1. Forsythia (J. Rastenberger); 2. Landzunge; 3. Travertin. Toto: Sieg 23:10; Platz: 12, 14, 16:10.

5. Preis der Müggel: 1. Leidensweg (Harry Schmidt); 2. Terra; 3. Liberto. Toto: Sieg 274:10; Platz: 43, 23, 19:10.

6. Preis von Erkner: 1. Wanderlied (J. Vinzenz); 2. Napoleon; 3. Orsini. Toto: 37:10; Platz 25, 15:10.

7. Preis von Grünau: 1. Nebukadnezar (G. Streit); 2. Emschi; 3. Meisterpolicz; 4. Consuela. Toto: Sieg 74:10; Platz 15, 13, 15, 23:10.

Siegdoppelwette: Varro—Leidensweg 1037:10

Auftakt zum Deutschlandflug 1933

Geschwindigkeitsprüfung auf dem Flugplatz in Staaken

Die Sportleitung des Deutschlandfluges 1933 hatte den Start für die Ueberführung der 123 zugelassenen Maschinen vom Flughafen Tempelhof nach Staaken am Donnerstagmorgen wegen des schlechten Wetters etwas hinausgeschoben. Für den kurzen Flug hatte man das starke Feld in Gruppen von je sechs Flugzeugen eingeteilt, die in Abständen von einer bis drei Minuten gestartet wurden. Pünktlich um 7,30 Uhr erhob sich die erste Gruppe und bald bemerkte man über dem westlichen Teil Berlins den Riesenschwarm der 123 Sportflugzeuge. In Staaken hatte man dahingehend entschieden, daß zuerst die schnellen Maschinen zur Höchstgeschwindigkeitsprüfung starteten. Als erster ging Oblt. Siedemann auf seiner schnellen Heinkel, mit der er im Vorjahre beim Europarundflug Aufsehen erregende Leistungen vollbrachte, auf die 50 Kilometer lange Strecke, die von Staaken über Wustermark zur Wendemarke in Neugarten, von dort in östlicher Richtung zur zweiten Wendemarke an der Spitze der Landzunge im Zernsee und dann gerade zum Ausgangspunkt zurückführt. Hinter Seidemann, der den ersten Teil mit etwa 215 Stundenkilometer zurücklegte, also 15 Stundenkilometer mehr herausholte, als die Normalgeschwindigkeit seiner Maschine beträgt, flogen in Abständen von je einer halben Minute die übrigen Konkurrenten und erledigten ihr Pensum größtenteils in etwa 20 Minuten.

Handel und Wirtschaft

Berliner Börsenbericht

Abgeschwächt

Berlin, 24. Aug. Obwohl an der gestrigen Frankfurter Abendbörse eine gewisse Beruhigung unverkennbar war, vermochte sich diese Tendenz an der heutigen Berliner Börse nicht durchzusetzen, trotzdem einige günstige Meldungen aus der Wirtschaft eine gewisse Stütze zu geben vermocht hätten. Es war jedoch wieder größere Abgabeneigung vorhanden, die das Kursniveau um etwa ½ bis 1½ Prozent zu drücken vermochte. Wie erst später bekannt wurde, werden die Abgaben auf die Insolvenz eines kleineren Bremer Bankhauses zurückgeführt, das Realisationen vornehmen mußte. Von Montanwerten gaben Rheinstahl um 3½, Phönix um 2¼ und Buderus um 1½ Prozent stärker nach. Am Braunkohlenmarkt waren Bubiag um 3⅜ Prozent gedrückt, während Rheinbraun ihre feste Veranlagung mit einem erneuten 1prozentigen Gewinn bestätigten. Von Kaliwerten waren Salzdetfurth 1½ Prozent höher, Westeregeln dagegen 2½ Prozent schwächer. Chemische Papiere gaben durchweg nach, am stärksten gedrückt lagen Goldschmidt um 3⅜, Kokswerke um 2, J. G. Farben um ¾ Prozent. Deutsche Linoleum verloren 1⅜. Am Elektromarkt eröffnete Siemens 4 Prozent schwächer, RWE. gaben um 3, Gesfürel um 2⅛ Prozent nach. HEW. waren dagegen auf Hamburger Arbitragekäufe ⅛ Prozent fester. Dessauer Gas gaben nach ihrer bereits gestern matten Veranlagung weitere 4 Prozent her. Auch Autowerte, mit BMW. an der Spitze, gaben bis 3 Prozent nach, desgleichen Maschinenfabriken bis 2⅜ Prozent. Von Bauwerten gingen Julius Berger um 4, Holzmann um 4½ Prozent zurück. Als widerstandsfähiger erwiesen sich Textil- und Zellstoffwerte. Von den variabel gehandelten Bankaktien verloren BEW. 4⅛ Prozent, Reichsbank ¾ Prozent. Schiffahrtspapiere waren gehalten, Hamburg-Süd darüber hinaus ¾ Prozent fester. Eine freundlichere Veranlagung zeigten die festverzinslichen Werte, wobei sich das Interesse erneut auf Altbesitzanleihe, die 45 Pfg. höher eröffneten, konzentrierte. Neubesitz blieben zunächst unverändert 9,30, konnten sich jedoch später auch etwas befestigen. Industrieobligationen waren, mit Ausnahme von Vereinigte Stahl (minus 1 Prozent), bis ⅜ Prozent gebessert. Auslandsrenten blieben unentwickelt. Im Verlaufe trat auf der ganzen Linie eine unverkennbare Beruhigung ein, die Kursbesserungen bis ½, in einigen Fällen sogar bis 1 Prozent zur Folge hatte. Am Berliner Geldmarkt hatte der Ultimo vorerst noch wenig Einfluß auf die Entwicklung, Tagesgeld war mit unverändert 4⅜ bis 4¼ Prozent zu haben. In Privatdiskonten und Reichswechseln blieb das Geschäft sehr eng begrenzt.

Essener Börsenbericht

Essen, 24. Aug. Die Essener Börse eröffnete zunächst in schwächerer Haltung. Von fortlaufend notierten Werten wurden Gelsenberg, Hösch-Köln-Neuessen, Mannesmann, Phönix und Ver. Stahl auf ermäßigter Basis umgesetzt. Wintershallaktien eröffneten 2 Prozent unter dem heutigen Schluß, konnten im Verlaufe ½ Prozent gewinnen und schlossen zum höchsten Tageskurs. Im Verlaufe zogen die Kurse teilweise bis 1 Prozent an. Von Kohlenwerten wurden Lothringen-Aktien auf letzter Basis gehandelt. Deutschland-Kuxe wurden eine Kleinigkeit billiger umgesetzt. Ewaldkuxe verloren etwa 100 RM. Auf dem Kalimarkt wurden lediglich Erichsegen auf ermäßigter Basis umgesetzt. Von Braunkohlenwerten waren Bruckdorf-Nietleben etwa 20 RM. billiger im Handel. Von sonstigen Aktien war einiges Geschäft in Kabelwerk Rheydt zu billigeren Kursen zu verzeichnen. Die Börse schloß ruhig bei erhöhten Kursen.

Märkte

Essener Hauptmarkt

Essen, 24. Aug. Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren in Gemüse und Kartoffeln genügend, in Obst und Südfrüchten reichlich. Es konnte sich jedoch nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Warenmärkte

Fleischpreise im Großhandel

Essen, 24. Aug. Rindfleisch: Ochsenfleisch: a) von vollfleisch. ausgemästeten jungen Ochsen 54—58, b) von vollfleisch. ausgemästeten älteren Ochsen 53—55, c) von fleischigen Ochsen 48—52; Bullenfleisch: a) von fleischigen Bullen 45—50, b) von gering genährten Bullen 44—47; Kuhfleisch: a) von fleischigen ausgemästeten Kühen 52—55, b) von fleischigen Kühen 48—52, c) von gering genährten Kühen 46 bis 42; Färsen- (Kalbinnen-) Fleisch: a) von fleischigen ausgemästeten Färsen 53—58, b) von fleischigen Färsen 52—54; Kalbfleisch: a) von besten Mast- und Saugkälbern 65—70, b) von mittleren Mast- und Saugkälbern 60—65; Hammelfleisch: a) von Mastlämmern und jüng. Masthammeln 60 bis 62, b) von mittleren Mastlämmern und älteren Masthammeln und gut genährtem Schafvieh —, c) von gering genährtem Schafvieh 48—52; Schweinefleisch: von Schweinen zum Frischverkauf (Landschweinen) bis zu ca. 225 Pfd. Lebendgewicht 58 bis 61.

Notierungen der Großhandelspreise der Getreidebörse zu Dortmund

Dortmund, 24. Aug. Westf. Weizen neu 18.50; westf. Roggen neu 15—15.25; ostfriesl. Hafer neu 15; neue Wintergerste 15.50; Plata-Mais 18.50; Cinquantino-Mais 20.50; Weizenbäckermehl 25—25.25; 70% Roggenmehl 21.75—22; ostdeutsches Roggenmehl 21—21.50; Weizenkleie 8.50—9; Roggenkleie 7.50—7.75; Trockenschnitzel 8.25—8.50; Zuckerschnitzel 9.50—9.75. Tendenz: ruhig. Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich per 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 Kilo, bei Mehlen zu Mühlen-Konventions-Bedingungen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	24. August Geld	24. August Brief	23. August Geld	23. August Brief	V. dem Krieg
London	13.78	13.82	13.825	13.865	20.43
New York	3.032	3.038	3.067	3.073	4.20
Amsterdam	169.58	169.92	169.58	169.92	168.03
Brüssel	58.57	58.69	58.55	58.67	81.00
Italien	22.09	22.13	22.09	22.13	81.00
Jugoslaw.	5.195	5.205	5.195	5.205	181.05
Kopenhag.	61.64	61.76	61.84	61.96	112.00
Paris	16.44	16.48	16.435	16.475	81.51
Prag	12.42	12.44	12.42	12.44	55.07
Schweiz	81.09	81.25	80.97	81.13	81.07
Wien	47.95	48.05	47.95	48.05	70.0

Berliner Börsenkurse vom 24. August 1933

	Div.	24.8.	23.8.
Anleihen:			
D. R.-Anl. 27	6	84¼	84.—
Banken:			
Berg.-Märk. Ind.	—	—.—	—.—
Com.- u. Privat-Bk.	—	48½	48½
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	52.—	52½
Dresdner Bank	12	44⅜	44⅜
Reichsbank		147⅛	147½
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	83½	83½
Verkehrswerte:			
Reichsbahn V.-A.	7	99⅜	99⅜
Hapag		10⅞	10⅞
Nordd. Lloyd		12.—	12.—
Brauereien:			
Dortm. Aktien	—	—.—	—.—
Dortm. Ritter	—	—.—	—.—
Dortm. Union	12	191.—	191½
Müser	—	—.—	—.—
Schlegel-Scharp.		75½	75.—
Wicküler-Küpper		—.—	—.—
Sonstiges:			
Aku	12	27⅜	28½
A. E. G.		18.—	18½
Bemberg I. P.	—	45.—	45.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	—.—	—.—
Cont. Cautsch.	8	139½	139½
Daimler Mot.	—	21⅛	22⅝
Dtsch. Erdöl	4	94¼	96⅝
El. Licht u. Kraft	6	93⅜	95.—
Eschw. Bergw.	14	—.—	200.—
IG-Farbenind.	7	126.—	127.—
Felten-Guilleaume	—	43½	44⅛
Friedrichshütte		—.—	—.—
Gebhard u. Co.	—	30.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	—	48.—	48.—
Ges. f. el. Unt.	4	73⅞	76.—
Goedh. Gebr.	8	60.—	61.—
Goldschmidt	—	38½	41⅛
Hammersen	—	—.—	—.—
Harpener Berg.	—	85¼	85⅜
Hoesch Eisen-Köln-Neuessen		52⅞	53⅛
Kali Aschersleben	6	113.—	116.—
Klöcknerw.	—	50⅜	50¾
Köln Gas u. Elek.	—	58¾	59¾
W. Krefft	—	25.—	25.—
Kromschröder G.	—	—.—	—.—
Kronprinz Metall	—	—.—	53.—
Küppersbusch	4	—.—	—.—
Lahmeyer	10	—.—	113¾
Mannesm.-Röhren	—	51¾	52¼
Ma sfeld	—	21½	21½
Maschb. Untern.	—	35½	36.—
Mülh. Bergw.	—	70.—	69½
Phönix Bergw.	—	31½	33⅜
Rhein. Braunk.	10	196.—	191½
Rh. Elektrizität	—	75¾	75.—
Rhein.-Möbelstoff	—	—.—	—.—
Rhein-Spiegel	—	—.—	—.—
Rhein-Stahl	—	78½	77.—
Rh.-Westf. Elektr.	5	76½	78¼
Rhein-West Kalk	—	—.—	—.—
Rhein-Westf. Spr.	—	—.—	—.—
Roddergrube	24	—.—	—.—
Salzdetfurth	9	156¼	147.—
Schött. Herm.	—	12.—	13 —
Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—
Siemens u. Halske	—	149½	151.—
Stollb. Zinkh.	—	—.—	—.—
Stollwerk	—	70.—	69¾
Tietz	6	11¼	12.—
Ver. D. Nickel	—	66½	67.—
Ver. Glanzst. Elbf.	—	42.—	38½
Ver. Stahlwerke	—	31.—	31½
Warstein Gruben	—	—.—	—.—

	Div.	24.8.	23.8
Wasserw. Gelsenk.	7	—.—	—.—
Westeregeln	6	115—	116½
West. Draht Hamm	5	74⅝	—.—
Wittener Guß		—.—	—.—
Westfälische Landesbankanl.:			
6% Prov. Feing. 25		77¼	77¼
6% dto. 26		73.—	73¼
6% Komm. Obl. 28/29 2—3		63.—	63 —
6% dto. 30 R. 4		62¾	62⅝
6% Goldpfdbr. R. 1		70⅝	70½
6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		—.—	—.—
6% dto. Goldpfandbriefe		—.—	—.—
Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.		65⅜	65.—
Festverzinsliche Wertes			
6% Preuß. Ld.-Br. anstalt R. 19		82½	—.—
6% dto. 4		83½	83⅛
6% dto. 13/15		82½	83.—
6% dto. 17/18		83.—	83.—
6% dto. 21		—.—	83.—
6% dto. Komm. 20		70.—	70.—
6% dto. 16		70.—	70.—
6% dto. 6		70.—	70½
6% dto. 8		70½	—.—
6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		—.—	—.—
6% dto. Komm.-Obl. I		64⅜	63½
Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		86.40	86.—

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.
Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Memel-Kirchenabkommen nicht erloschen

Protest der Altpreußischen Kirche gegen die Annullierung des Memeler Abkommens

Der litauische Gesandte Dr. Saulys erschien am Donnerstag im evangelischen Oberkirchenrat der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union in Berlin, um eine an dessen Präsidenten gerichtete Note zu überreichen. In dieser Note wird mitgeteilt, daß die litauische Kirche beschlossen habe, das mit dem evangelischen Oberkirchenrat am 31. Juli 1925 unterzeichnete Abkommen betreffend die evangelische Kirche des Memelgebietes als am 24. August 1933 außer Kraft gesetzt zu betrachten.

Der Vertreter des abwesenden Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates protestierte gegen diese Annullierung des Abkommens, da er die einseitige Lösung des einen Vertragspartners von den unbefristet übernommenen Vertragspflichten nicht anerkennen könne, zumal die Begründung von irrigen Voraussetzungen ausginge. Zugleich behalte sich der evangelische Oberkirchenrat der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union alle zur Wahlung seiner Rechte erforderlichen Schritte vor.

Zu der Erklärung des litauischen Gouverneurs des Memel-Gebietes, wonach das evangelische Kirchenabkommen erloschen sei, wird von zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt, daß diese Erklärung jeder Grundlage entbehrt. Nachdem mit der Deutschen Evangelischen Kirche gewisse Umänderungen der Verfassung vorgenommen worden sind, wird wohl auch über diesen Vertrag eine neue Vereinbarung erzielt werden.

Uniformen des alten Heeres

Das unbefugte Tragen strafbar

Das Reichsministerium des Innern nimmt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das unbefugte Tragen von Uniformen des alten Heeres oder der alten Marine strafbar ist, und daß hierunter auch das Tragen von Uniformen mit geringen Abänderungen und von Phantasieuniformen fällt, die in ihrem Gesamteindruck Anlaß zur Verwechslung mit Uniformen des alten Heeres geben.

Der Dampfer „Westfalen", der einige Monate lang im Südatlantik den Dienst als „schwimmende FlugInsel" versehen hat, ist heute in den Kieler Hafen eingelaufen. Das Schiff wird gründlich überholt. Es werden Umbauten, Verbesserungen und Einbauten ausgeführt. Danach wird das Schiff endgültig auf seine Station gelegt werden.

Gewinnauszug
5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

13. Ziehungstag — 23. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 200000 M. 280897
2 Gewinne zu 10000 M. 65241
14 Gewinne zu 5000 M. 5674 134288 291014
340323 345596 367188 394253
22 Gewinne zu 3000 M. 2282 2560 12298 13207
81633 191277 194572 203129 228394 293470
393821
44 Gewinne zu 2000 M. 52048 81060 88032 96158
105041 155716 169099 185359 199819 224476
255726 268037 281855 283621 322041 333498
341632 342626 351068 356314 366946 381807
128 Gewinne zu 1000 M. 9848 16748 39783 45747
63225 70144 73449 97919 102033 102851 109229
118486 119420 126382 142412 146020 148744
155775 165841 165918 172394 175943 176918
183242 187571 190043 191575 192560 197351
198768 201592 201694 205014 215520 217606
226268 228939 233512 240520 246594 247288
254552 256123 257346 261247 261742 264181
265975 267212 270383 275433 281986 282171
294534 308913 314528 322964 327463 333941
340899 365543 385498 388[illegible] 388415
203 Gewinne zu 500 M. 518 2[illegible] 3376 3516 12397
16788 18134 18513 23939 [illegible] 29118 31050
39408 40558 44752 45667 46[illegible] 52312 55726
63090 65291 66583 69593 72[illegible] 77037 80897
82437 91699 94737 99152 103296 103103 110966
114763 117869 125418 133922 137871 143311
159559 160389 170200 180513 181956 186248
191401 192513 197651 200824 208532 209871
217172 218568 229700 232338 232365 236387
239065 243382 248156 252765 253000 253764
257134 257151 260765 262743 263108 264600
264772 272409 277974 287022 296377 296481
297092 297153 300406 304580 305505 307431
310564 322594 331202 346937 [illegible] 355986
358711 357262 359423 359663 [illegible] 364054
365467 368377 368548 [illegible] 384449 386310
389559 393608 395269 399296 399223

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 140111
8 Gewinne zu 5000 M. 70460 103984 112068
359544
16 Gewinne zu 3000 M. 70382 150445 242200
250751 259142 268765 316406 348217
48 Gewinne zu 2000 M. 12864 25226 77956
81740 153788 154122 154533 189420 217498
245014 265083 288944 293598 299665 331958
333741 345610 351876 356750 360663 361998
372273 383677 390055
62 Gewinne zu 1000 M. 156 13005 33689 49452
86116 93552 103935 106383 114237 114696
121327 154267 154625 213664 215293 224371
242736 253265 259204 263511 270369 276157
276897 278262 300144 302002 303178 306504
311849 320180 376130
150 Gewinne zu 500 M. 183 25039 27875 30047
33507 34620 47076 47499 53668 54048 60270
66269 76572 94935 96467 105002 112705 113367
125959 132239 147302 147606 151381 151459
158087 163152 163695 181695 182004 188405
193002 193100 209498 210801 213943 215922
218597 220202 224769 233737 236893 241842
241952 243206 245274 252287 255857 257749
264877 277050 280050 280594 293221 296141
306952 315400 326280 335188 342335 343065
345929 360299 361491 366836 367386 367432
370158 370830 375233 383127 387935 388169
392339 393524 399818

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 8 zu je 50000, 22 zu je 25000, 118 zu je 10000, 268 zu je 5000, 520 zu je 3000, 1584 zu je 2000, 3210 zu je 1000, 5181 zu je 500, 15892 zu je 400 M.

Kampf gegen die Staatsfeinde

40 Zentner kommunistische Schriften

Durch die Aufmerksamkeit eines Transportarbeiters gelang es den Beamten der Geheimen Staatspolizei Donnerstag morgen auf der Berliner Schloßbrücke, einen größeren Transport kommunistischen Schriftenmaterials abzufangen. Es handelt sich um 20 Kisten im Gewicht von etwa 40 Zentnern, die nach dem Auslande transportiert werden sollten. Der Inhalt ist eine größere Menge kommunistischen Schriftenmaterials und marxistischer Literatur. Es handelt sich dabei wohl um die wertvollste und vollständigste marxistische Bibliothek, die in der letzten Zeit gefaßt werden konnte. Der Besitzer dieser Kisten konnte noch nicht festgestellt werden. Es ist jedoch anzunehmen, daß es sich um einen geflüchteten Kommunisten handelt.

SA.-Mann taucht nach Waffen

Der „Völkische Beobachter" meldet ergänzend zu den Waffenfunden in Nürnberg, daß die Nachforschungen fortgesetzt wurden, und zwar suchte man gemeinsam mit der Feuerwehr den Kanal in der Nähe der Gartenstadt mit langen Stangen nach Waffen ab. Da es jedoch unmöglich war, auf diese Weise die Waffenverstecke aufzufinden, tauchte ein SA.-Mann ein Stück im Kanal ab, wobei es ihm gelang, nach und nach 12 Gewehre und ein leichtes Maschinengewehr zu finden und ans Tageslicht zu bringen. Die Waffen waren zum Teil in Säcken verpackt. Bei einigen Gewehren waren die Kolben abgeschlagen; Lauf und Schloß sind jedoch, obwohl sehr stark eingerostet, noch immer verwendungsfähig.

5 Maschinengewehre in einem unterirdischen Versteck gefunden

Im Verlauf der Untersuchung einer großen Waffendiebstahlsangelegenheit, die Beamte der Geheimen Staatspolizei in Putlitz (West-Prignitz) durchführten, stieß man in einem benachbarten Dorf auf ein Waffenlager. Tief vergraben fand man 5 Maschinengewehre, zahlreiche Gewehre und Handgranaten sowie dazugehörende Munition.

Wie die Feststellungen ergaben, ist das unterirdische Waffenarsenal vor längerer Zeit von Marxisten angelegt worden. Waffen, die aus einem großen Diebstahl stammten, waren zum Teil durch das Eindringen von Feuchtigkeit schon verrostet.

Ausschreitungen belgischer Marxisten

Mitglieder einer marxistischen Jugendorganisation verübten gestern abend Ausschreitungen gegen die Wohnungen als Nationalsozialisten bekannter deutscher Einwohner. Im Schutze der Dunkelheit warfen sie mehrere Fensterscheiben ein. Die Polizei griff ein und verhaftete eine Anzahl der Rowdies.

Die im Konzentrationslager

Rückfragen zu Haftsachen eine unerwünschte Belastung

Der Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes hat an alle Reichs- und preußischen Staatsbehörden folgendes Schreiben gerichtet:

In der letzten Zeit haben sich in auffallender Weise die Fälle gemehrt, in denen höhere Staatsbeamte ohne dienstlichen Auftrag Auskunft über den Aufenthaltsort und die Gründe der Festnahme politischer Häftlinge verlangten. Hierbei habe ich feststellen müssen, daß sich diese Anfragen fast ausschließlich nur auf Häftlinge beziehen, die nicht dem Arbeiterstande angehören. Ich vermag kein Verständnis dafür aufzubringen, aus welchen Gründen solche Häftlinge eine bevorzugte Behandlung erfahren sollen. Es sei darauf hingewiesen, daß der Herr Reichskanzler Adolf Hitler wiederholt gegen dieses Unwesen Stellung genommen hat.

Der Umstand, daß höhere Beamte sich bereit gefunden haben, auf Bitten der Angehörigen der Schutzhäftlinge sich für diese einzusetzen, ist nicht unbekannt geblieben. Es hat zur Folge, daß neuerdings um Auskunft bittende Personen oft dazu übergehen, mit Interventionen von Ministern, Staatssekretären und höheren nationalsozialistischen Führern zu drohen, weil sie offenbar glauben, daß jede Ankündigung die Entschließung meiner Sachberater zu beeinflussen geeignet sei.

Es ist dafür Sorge getragen, daß alle vom Geheimen Staatspolizeiamt zu untersuchenden Fälle — insbesondere Haftsachen — ohne Ansehen der Personen der Betroffenen mit tunlichster Beschleunigung geprüft werden. Es bedarf daher nicht erst der Bitte um schnelle Bearbeitung. Der baldige Abschluß der Ermittlungen in jedem Falle kann aber nur dann gewährleistet werden, wenn die Dienststellen ungestört arbeiten können. Es liegt daher, ganz abgesehen davon, daß es auch aus arbeitstechnischen Gründen völlig unmöglich ist, den fernmündlich und mündlich vorgetragenen Ersuchen nachzukommen, im Interesse der Häftlinge selbst, wenn ich die Anordnungen getroffen habe, daß während des Schwebens der Ermittlungen keinerlei Auskunft erteilt werden darf. Ich bitte, meine Anordnung in geeigneter Weise allen Beamten mit dem Ersuchen um Beachtung bekanntzugeben.

Das Geheime Staatspolizeiamt weist in diesem Zusammenhang auch darauf hin, daß es ebenfalls als unstatthaft angesehen wird, wenn sich Angehörige der NSDAP für Schutzhäftlinge verwenden.

Starker Erfolg der Ostmesse

Die 21. Deutsche Ostmesse, die vom 20. bis 23. August unter nachdrücklicher Förderung der Reichsregierung in Königsberg stattfind, hat einen über Erwarten starken Erfolg gezeitigt und sich als Propagandainstrument ersten Ranges für die Belebung der Wirtschaft erwiesen. Die Ausstellerzahl hat die des Jahres 1928 überschritten. Gegen das Vorjahr beträgt die Steigerung rund 50 Prozent. Die Besucherzahl wird auf nicht weniger als 100 000 geschätzt. Der Absatz weist ebenfalls eine starke Steigerung auf, die gegen das Vorjahr durchschnittlich 50 Prozent ausmacht. Als Kennzeichen der wirtschaftlichen Besserung kann vor allem die lebhafte Einkaufstätigkeit der ostpreußischen Landwirtschaft in Maschinen und Geräten angesehen werden. Die besondere Förderung des Kraftfahrzeugverkehrs durch die Reichsregierung führte auch auf der „Braunen Automesse" zu überraschend guten Geschäften. — Als ein Zeichen der Marktgesundung ist es zu bewerten, daß vielfach bedeutende Anzahlungen geleistet und nur verhältnismäßig kurze Kredite in Anspruch genommen werden.

Die Deutsche Ostmesse dürfte sich als Richtungsbarometer auch für die Leipziger Messe erweisen. Beim Käufer machte sich eine neue Zuversicht und beim Kaufmann verstärkte Unternehmungslust bemerkbar. Alles in allem darf man den Erfolg der Messe als den Beginn eines kräftigen Wirtschaftsaufschwunges und als untrügliches Anzeichen der Belebung der gesamten deutschen Wirtschaft unter nationalsozialistischer Führung ansehen.

„Hitler hat schon außerordentlich viel Gutes geleistet"

Das Urteil eines amerikanischen Wirtschaftsführers

John Willys, der Präsident der Automobilgesellschaft Willys-Overland und frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Warschau, ist nach einem dreiwöchigen Besuch in Deutschland mit dem Lloyddampfer „Europa" wieder in Newyork eingetroffen. Er erklärte über seine Eindrücke in Deutschland: „Hitler hat schon außerordentlich viel Gutes geleistet, und das deutsche Volk vertraut ihm."

Seldte an die Saarvereine

Reichsarbeitsminister Franz Seldte hat dem Bund der Saarvereine zu der Kundgebung am Niederwalddenkmal folgendes Telegramm gesandt:

Der Kundgebung des Bundes der Saarvereine wünsche ich vollen Erfolg. Mit Ihnen grüße ich in herzlicher Verbundenheit unsere Volksgenossen an der deutschen Saar. Der Treuschwur am Niederwalddenkmal wird beim ganzen deutschen Volke lebhaftesten Widerhall finden.

Die ersten Punktespiele im westfälischen Fußball

Am Donnerstagabend sind die ersten Meisterschaftsspiele der Gauliga in Westfalen festgelegt worden. Am 3. September spielen: Schalke 04 gegen Germania Bochum; Vereinigung Dortmund gegen Spielvereinigung Herten; Preußen Münster gegen Hüsten 09; Viktoria Recklinghausen gegen Vereinigung Hagen; Arminia Bielefeld gegen SV Höntrop.

Die Bezirksklasse ist auch endgültig eingeteilt worden. In den fünf Bezirken spielen:

Westfälischer Industriebezirk: Gruppe 1: TuS Bochum, Westfalia Bochum, VfL Hörde, Arminia Marten, STV Werne, Westfalia Wickede, MBV Linden, SC Wetter 1910, Borussia Dortmund, SC Dahlhausen 07. — **Gruppe 2:** Union Gelsenkirchen: Erle 08, SV Rotthausen 1912, TuSpvgg Horst-Emscher, Schwarz-Gelb Gladbeck, VfB Bottrop, Westfalia Herne, Germania Herne, Castrop 02, Gelsenkirchen 07 Falke Gelsenkirchen (DJK)

Bezirk Minden: VfB Bielefeld, Bielefeld 06-07, Westfalia Brackwede, Union Herford, Hamm 03-04, SC Unna 08, Teutonia Lippstadt, Paderborn 08, VfB Bünde, Polizei Hamm.

Bezirk Münster: Westfalia Scherlebeck, Union Recklinghausen, SuS 13 Recklinghausen, Borussia Rheine, Vorwärts Gronau, SuS Ahlen, Westfalia Ahlen, Münster 08, Bockum-Hövel, Gronau 09, Greven 09, Saxonia Münster (DJK).

Bezirk Arnsberg: FC Lichtenplatz, FC Schwelm, SV Milspe, SV Menden, Jahn Werdohl, Lüdenscheid 08, VfB Weidenau, Sportfreunde Siegen, BC Siegen, FC Altenfeelbach, Hagen 72, Witten 92.

Die Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse beginnen erst am 10. September. Ein Spiel allerdings wurde schon für den 3. September angesetzt: Erle 08 — Falke Gelsenkirchen.

Letzte Nachrichten

Weitere 25 Millionen aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm bewilligt

In der letzten Kreditausschußsitzung der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, im Arbeitsbeschaffungsprogramm vom 1. Juni 1933 weitere Darlehnsanträge im Betrage von rd. 25 Millionen RM bewilligt. Davon entfallen vier Millionen RM auf den Weiterbau des Mittellandkanals und weitere 2,2 Millionen RM auf Inangriffnahme der Arbeiten am Elster-Saale-Kanal (Südflügel des Mittellandkanals), der Freien und Hansestadt Hamburg werden für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden weitere 80 000 RM bewilligt, der Freien und Hansestadt Bremen für mehrere Maßnahmen rd. 1,8 Millionen RM. Auf das Land Sachsen entfallen Darlehen in Höhe von 5,4 Millionen RM, davon erhalten die Dresdener Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke 2,2 Millionen RM und die Stadt Leipzig rd. 1,8 Millionen RM. An größeren Darlehen wurden weiterhin für Städte der Provinz Sachsen rd. zwei Millionen RM, für die Brücke bei Krefeld-Uerdingen rd. 1,8 Millionen RM, für das Gebiet des Landes Baden rd. 2,2 Millionen RM und für Thüringen rd. 600 000 RM bewilligt.

Verbotenes Sammeln bei Spendern der „Adolf-Hitler-Spende"

Der „Völkische Beobachter" bringt eine Veröffentlichung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, in der allen Angehörigen, Stellen und Einrichtungen der NSDAP das Sammeln von Geldbeträgen bei solchen Unternehmungen und Verbänden der Wirtschaft verboten wird, die sich an der „Adolf-Hitler-Spende" beteiligen. Die Bekanntgabe enthält nähere Weisungen für die Zeichner der Spende.

Einführung eines Arbeitspasses zur Bekämpfung der Schwarzarbeit

Auf einer großen Kundgebung der Belegschaft und Führung der BVG im Sportpalast machte Staatskommissar Engel Mitteilung von einer neuen Maßnahme gegen die Schwarzarbeit, über die er bereits anläßlich der Sitzung beim Oberpräsidenten am Mittwoch über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Brandenburg berichtet hat. Es soll ein Arbeitspaß für bestimmte Branchen eingeführt werden, und zwar zunächst für die Bauindustrie, dann für das Transportgewerbe einschließlich der Großgaragen, die Heimindustrie und vornehmlich auch für das Gastwirtsgewerbe. Jeder, der in einem solchen Betriebe arbeitet, muß einen Arbeitspaß haben und immer bei sich führen, und der Arbeitgeber, der jemand ohne solchen Paß beschäftigt, wird unter Druck genommen.

Deutscher Alkoholgegnerbund aufgelöst

Im evangelischen Gemeindehaus zu Münster trat der Deutsche Alkoholgegnerbund zu seiner Jahreshauptversammlung zusammen, die aus ganz Westfalen und vom Niederrhein stark besucht war. In der Erledigung des umfangreichen geschäftlichen Teiles wurde aus Gründen der Gleichschaltung die Auflösung des Bundes und die Eingliederung seiner Ortsgruppen in den Bund für alkoholfreie Kultur beschlossen. Dieser Bund umfaßt schon jetzt die Mehrzahl der bisherigen alkoholgegnerischen Standesvereine.

Der österreichische Verfolgungskrieg

Ein Festgenommener der Sohn von Adolf Hitlers einstigem Vormund

In Linz hat die Polizei angeblich Kenntnis von illegalen Plänen der Nationalsozialisten erhalten. Deshalb wurde anscheinend für alle Fälle der ehemalige Fraktionsführer der Nationalsozialisten im Linzer Gemeinderat, der Oberbeamte der Bundesbahnen, Mayrhofer, einem eingehenden Verhör unterzogen. Die Zeitungen wollen wissen, daß Mayrhofer der Sohn des einstigen Vormunds des Reichskanzlers Adolf Hitler ist. Neue Verhaftungen führender Nationalsozialisten sollen bevorstehen.

Zionistenkongreß für Auswanderung der deutschen Juden

In der Plenarsitzung des Prager Zionistenkongresses erstattete am Montag der Vorsitzende der Exekutive, Nahum Sokoloff, das Referat über die gegenwärtige Lage des Judentums. Die Ereignisse in Deutschland hätten einen wichtigen Teil der Gemeinschaft des Judentums in eine fast aussichtslose Situation gebracht. Vielleicht werde es nötig sein, daß ein erheblicher Teil der deutschen Juden mit Hilfe der Regierung und des Völkerbundes in geordneter Auswanderung nach anderen Ländern, vorzugsweise nach Palästina, gehe. Ein solcher legaler, offener Exodus wäre einer langsamen Proletarisierung vorzuziehen.

Der Soziologe der zionistischen Organisation, Dr. Roppin, sprach über die Ansiedlung der Juden in Palästina. Für 200 000 Juden in Deutschland gäbe es keine Möglichkeit, in anderen Berufen unterzukommen. Es gebe keinen anderen Ausweg, als eine organisierte Auswanderung, die im Laufe von 5 bis 10 Jahren die 200 000 Juden, die in Deutschland „überzählig" geworden sind, in andere Länder bringe.

Der Kriegerverein Weslarn-Brockhausen

feiert sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

am **Sonntag**, dem 27. August auf der Wiese des Herrn Heimann in **Weslarn**, unter Mitwirkung der bewährten Musikkapelle, Kapellmeister Schmitt-Soest.

Kirchgang 9 Uhr.

Antreten in Brockhausen um 1 Uhr, in Weslarn um 2 Uhr.

Anschl. Festzug und Ansprache am Kriegerdenkmal.

Es findet Flatterschießen statt.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Herrentanzkarten 1.— Mk. Damentanzkarten 0,50 Mk.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Am Samstag abend wird der Adler aufgesetzt.

Der Festwirt. Der Vorstand.

Der Krieger- und Landwehrverein Schwefe

feiert am **Sonntag, den 27. August** sein

60 jähriges Stiftungsfest

im **Dierk'schen Saale zu Schwefe.**

Beginn des Festzuges um 2 Uhr mit

Fahnenweihe am Denkmal.

Im Zuge werden historische Uniformen gezeigt.

Anschließend Konzert und Tanz.

Eintritt Herren u. Damen je 1.— Mk.

Der Vorstand.

W. Hugershoff,

Elektro-Mechanische Werkstätten, Soest (Westf.),

Fernruf 177. Thomästraße 2/4.

Bosch-, Licht und Anlasser-Anlagen, oft. Varta Dienst. Spezial-Reparaturwerkstatt für Zündapparate. / Licht- und Anlasseranlagen aller Systeme. / Akkumulatoren-Groß-Ladestation Verkauf von Reparatur. / Eigene Ankerwickelei

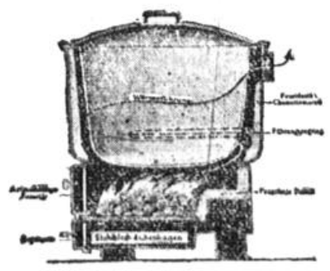
---

Für jeden Zweck

den richtigen Kesselofen.

Zum Wäschekochen, Viehfutterkochen, Schlachten, Einmachen, für Massenverpflegungen, den

Bulldogg-Kesselofen.



Größte Haltbarkeit, geringster Brennstoffverbrauch, schnelles Kochen, größte Sauberkeit.

Durch Sparsamkeit und Haltbarkeit

niedrigster Anschaffungspreis.

Franz Kerstin.

Bekanntmachung.

Dem Tiefbauunternehmer Ferdinand Thiemann in Soest ist vom Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg im Einvernehmen mit der Reichsbahndirektion Kassel — Preußische Kleinbahnaufsicht — vorbehaltlich der Rechte Dritter die Genehmigung zur Herstellung eines Anschlußgleises an den Reichsbahnhof Soest erteilt worden.

Gemäß §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1932 wird das Verfahren zwecks Feststellung des Planes eingeleitet.

Zu diesem Zwecke wird der Plan vom Tage der ortsüblichen Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab durch den Magistrat in Soest 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause in Soest offengelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind bei mir schriftlich oder mündlich anzubringen.

Soest, den 23. August 1933.

Der Landrat.

Gute Möbel

sehr preiswürdig bei

Ferdinand Schnettler / Soest

Möbelhandlung und Schreinerei

Osthofenstr. 6 Kleine Osthofe 12.

Verkaufsstelle zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen für **Ehestandsdarlehen.**

Krieger- und Landwehr-Verein Soest.

Antreten zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Diedr. Tillmann

Veteran 1870/71.

Sonntag nachm. 2½ Uhr.

Krieger- und Landwehrverein Schwefe.

Antreten der Kameraden am Sonntag, dem 27. August nachmittags 1¾ Uhr bei Dierks in Schwefe.

Der Vorstand.

S. G. U.

Sonntag, den 27. Aug. Wanderung m. Betrachtung des Sternhimmels. Näheres im Aushang.

Alleinst. Herr sucht

möbl. Zimmer

mit voller Pension.

Angebote unter Nr. 4035 an das S. K.

Samstag morgen 8 Uhr

Freibankfleisch.

Die Schlachthofverwaltung.

Pferdedecken,

wollene und wasserdichte, in guter Qualität zu niedrigen Preisen von

Oberwinter

hinterm Rathaus.

Vertreter gesucht!

Für den Verkauf eines **erstklassig. Backfettes** wird ein bei Bäckern u. Konditoren **bestens eingeführter Vertreter** bei guter Verkaufsprovision gesucht

Angebote unter Nr. 4032 an das S. K. erbeten.

Parterre-Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer und Küche zu sofort oder später zu vermieten.

Schade, Helle 8.



Werbrauchtihn?

In jedem Haushalt ist ein solcher Handleiter- od. Kastenwagen nützlich. Stabile Wagen, die auch sehr billig sind, kaufen Sie bei

Oberwinter

hinterm Rathaus

Es ist Tatsache

daß das Publikum der

Lichtburg

sich stets über die Darbietungen **lobend** äußert.

Ab heute bis einschl. Montag wieder ein Großerfolgsfilm der **Ufa**

LILIAN HARVEY · CONRAD VEIDT

Ich und die Kaiserin

MADY CHRISTIANS

HEINZ RÜHMANN

Im Beiprogramm:

Ufa-Tonwoche	Wassers Kraft, Segen schafft	Die verl. Melodie

Vorführungen: Freitags und Montags 8,15 Uhr, Samstags 5,30 und 8,15 Uhr, Sonntags durchgehend von 2—11 Uhr.

Der große Kram-, Vieh-, Pferde- und Fohlenmarkt

in Lippborg

findet Sonntag, den 27. und Dienstag, den 29. August 1933 in gewohnter Weise statt.

Der Gemeindevorsteher: Pohlmann.

Warum schont Kaffee Hag Ihr Herz, Ihre Nerven, Ihre Nieren?

Warum kann Kaffee Hag Ihren Schlaf niemals stören?

Warum ist Kaffee Hag vollkommen unschädlich, auch für Kinder und Kranke?

Die klare, eindeutige Antwort der Wissenschaft lautet:

Weil dem Kaffee Hag das Coffein tatsächlich entzogen wird.

Nur das geruchlose Coffein und das unverdauliche Kaffeewachs werden entfernt

Nichts wird hinzugefügt. Geschmack und Aroma bleiben voll erhalten. Darum ist Kaffee Hag so gesund und so gut!

---

4 Wochen Postfrei

Wirtschaftliche Rundschau

Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung, die viele Zehntausende fortschrittlicher Köpfe zu ihren Abonnenten zählt und die auch Ihnen helfen will, Ersparnisse zu erzielen, Vorteile für sich herauszuholen. — Eine gute Sache in Ruhe zu prüfen, kann nie schaden. Schicken Sie deshalb den anhängenden Gutschein noch heute ab!

Rudolf Lorentz Verlag

Charlottenburg 9

Gutschein!

Liefern Sie mir — uns die WR gegen diesen Gutschein vier Wochen lang vollkommen kostenlos zur Probe!

Anschrift bitte deutlich!